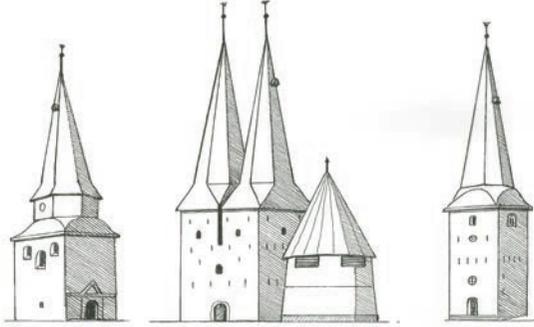


RÜND ÜM DE KARKEN



**Evangelische Gemeindezeitung für
Grodén, Altenbruch und Lüdingworth**

76. Ausgabe

Sommer 2025

25. Jahrgang

Traumhaft

A photograph of a calm lake with a red boat in the foreground. The water is blue and reflects the sky and trees. A large rock is visible in the middle of the lake. The background shows a dense forest of trees under a blue sky with some clouds.

Inhalt	Seite
Im Blickpunkt	3
Geistliches Wort - „Traumhaft“	4
-Titelthema - Traumhaft	
Traumhaftes Konzert des Shantychors	6
Traumhaft schön ist für mich (...)	7
Traumhaft	8
Traumhafter Frühling	9
Traumhafter Himmel, traumhaftes Cuxland	10
Fügung und Führung	12
Traumhaft - Wenn die Wirklichkeit schöner als jeder Traum erscheint	13
Am Anfang steht ein Traum	14
Sonnenaufgänge	15
Traumhafte Provence	16
Fußspuren im Sand	17
Traumhaft ...	18
„I have a dream“ (Martin L. King)	19
Traumhafter Urlaub	20
- Gottesdienste -	
Wir gehen zur Kirche ...	22-23
- Aus unseren Gemeinden -	
Was kommt nach dem Tod?	24
Ob von Norden, Osten, Süden, Westen ...	26
Konfirmationen in Groden und Altenbruch	27
Ein großes Hoffnungsbild	28
Danke für die Kleiderspende	30
Hundehaufen auf dem Friedhof	31
Grabsteine für das Gedenken	32
Neuer Wein in alten Schläuchen	33
FOKUS 65+ in Lüdingworth	33
500.000 Euro für Altenbruch	34
Orgelkonzerte Sommer 2025	35
Wenn der Kirchenwächter mal ins Gefängnis muss ...	36
„flügelleicht 25“	38

Inhalt	Seite
Weltgebetstag 2025 in Groden	40
Erntedankfestgottesdienst mit Suppenfest	41
HerbstZeitlose	42
„Montagstreff“	42
Handarbeitskreis Altenbruch	42
Gebet für Altenbruch/für Cuxhaven	42
Bibelschnupperabende	43
Nic's Jugendtreff	43
Telefonseelsorge Elbe-Weser	44
3. Schlagersingen in Groden	46
Gemeinde-Grillabende	47
Nothilfe Ukraine	48
- Informationen -	
Aus den Gemeinden	49
Taufen, Jubiläen, Geburtstage, Verstorbene	50-55
Gemeindegliederdaten	55
Impressum	56
St. Nicolai Altenbruch	56
St. Abundus Groden	57
St. Jacobi Lüdingworth	57
Ansprechpartner/-innen	58
Die Kinderseite	59
Monatsspruch September 2025	60

Willkommen



Im Blickpunkt

Liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen zu unserem aktuellen Gemeindebrief „Rund um die Karken“, der ganz im Zeichen des Themas „traumhaft“ steht!

Träume begleiten uns alle – sie sind Fenster zu unserer Seele, Inspiration für unsere Wünsche und manchmal auch kleine Fluchten aus dem Alltag. Ob nachts im Schlaf oder tagsüber in unseren Gedanken: Träume verbinden uns mit einer Welt voller Möglichkeiten und Hoffnung.

In dieser Ausgabe möchten wir gemeinsam mit Ihnen auf die vielfältigen Facetten des Traums blicken. Wir laden Sie ein, über Ihre eigenen Träume nachzudenken –

sei es der Wunsch nach Frieden, Gemeinschaft oder persönlichem Glück. Vielleicht entdecken wir dabei, dass unsere Träume uns motivieren, Gutes zu tun und Hoffnung zu schöpfen, auch in schwierigen Zeiten.

Traumhaft



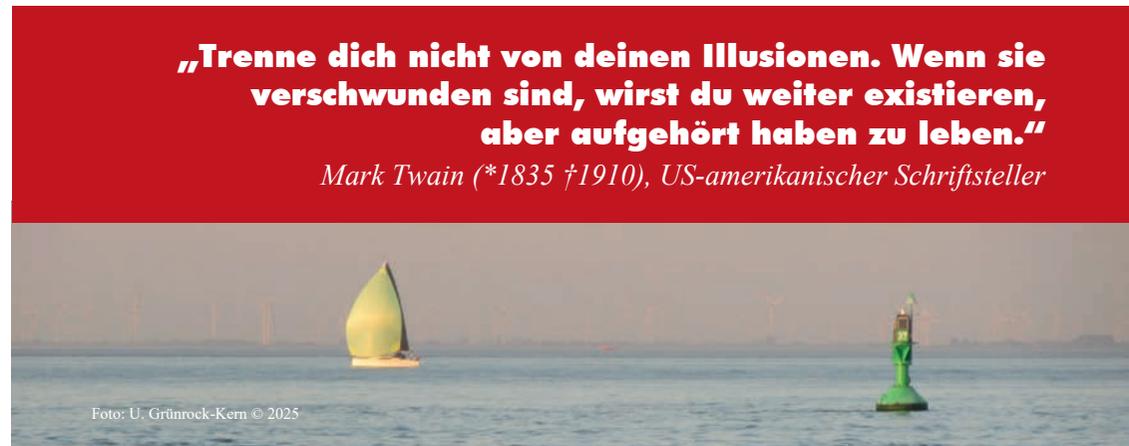
Lassen Sie uns gemeinsam träumen – von einer Welt, in der Liebe, Verständnis und Zusammenhalt regieren. Denn manchmal sind es gerade unsere Träume, die uns den Weg weisen und uns Kraft schenken, sie Wirklichkeit werden zu lassen.

Viel Freude beim Lesen und Träumen wünscht Ihnen herzlichst

*Ihre/eure Pastorin
Astrid Friedrichs, Lüdingworth*

„Trenne dich nicht von deinen Illusionen. Wenn sie verschwunden sind, wirst du weiter existieren, aber aufgehört haben zu leben.“

*Mark Twain (*1835 †1910), US-amerikanischer Schriftsteller*



„Traumhaft“

Kennen Sie eigentlich noch „I have a dream“ von ABBA? Oder „Dreamer“ von Supertramp? Oder vielleicht, für die etwas Jüngeren, „Ein Traum“ von Bosse?

Was diese Lieder gemeinsam haben, das ist das Thema Traum – mal hoffnungsvoll, mal melancholisch, mal sehnsüchtig.

Träume – sie begleiten uns durch unser Leben. Manche entspringen der Nacht und lassen uns morgens erstaunt oder verwirrt aufwachen. Andere sind Tagträume, Hoffnungen, Vorstellungen davon, wie das Leben sein könnte. Gerade im Sommer, wenn die Tage lang sind, wenn Urlaub lockt, Freibäder rufen und der Himmel weiter wirkt als sonst, liegt etwas Traumhaftes in der Luft. Die Sonne wärmt nicht nur un-



Foto: privat

voll ist die Geschichte von Josef, dem Sohn Jakobs. Josef hatte selbst Träume, die ihn zu Beginn in große Schwierigkeiten brachten – seine Brüder warfen ihn schließlich in einen Brunnen und verkauften ihn als Sklaven. Doch später, in Ägypten, wurde genau diese Gabe sein Weg zur Rettung: Josef konnte die Träume des Pharaos deuten – sieben fette und sieben magere Jahre – und half so, ein ganzes Volk vor dem Hungertod zu bewahren.

Gott spricht durch Träume. Er schenkt Visionen, Hoffnungen und Wegweisungen. Längst nicht immer wird der Weg dadurch einfacher. Träume – auch die von Gott gegeben – fordern uns heraus. Sie verändern uns. Sie rufen uns in Bewegung, oft durch Umwege und Krisen hindurch.

Vielleicht gibt es auch in Ihrem Leben Träume, die lange verborgen oder vergessen waren. Vielleicht haben Sie aufgehört zu träumen, weil der Alltag zu laut war. Vielleicht aber ist jetzt ein guter Moment, neu zu fragen: Was ist mein Traum? Was will Gott mir zeigen?

„Nenne dich nicht arm, weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind; wirklich arm ist nur der, der nie geträumt hat.“

Marie von Ebner-Eschenbach (*1830 †1916), österreichische Erzählerin, Novellistin und Aphoristikerin

sere Haut, sondern auch unsere Gedanken – und oft schweifen sie ab: in eine bessere Welt, in einen Alltag mit mehr Leichtigkeit oder in eine Zeit voller Möglichkeiten.

In der Bibel spielen Träume eine wichtige Rolle. Besonders eindrucks-

Der Sommer lädt ein zum Innehalten. Zum Träumen. Zum Hören auf das, was tief in uns klingt. Und vielleicht entdecken wir gerade darin Gottes leise Stimme, die sagt: „Fürchte dich nicht. Ich bin bei dir – auch in deinem Traum.“

Ich wünsche Ihnen einen traumhaft gesegneten Sommer – mit offenen Augen und einem offenen Herzen für Gottes Wirken.

Ihre/Eure Pastorin Sabine Badorrek,
Grodan

Lebe die Liebe!

Kämpfe nicht mit deinem Leben,
sondern liebe es und lebe es.
Verträume nicht dein Leben, sondern lebe
deinen Traum. Verliere dich nicht an dich
selbst, sondern gewinne dein Leben
in der Liebe zu deinen Mitmenschen
und zu Gott, der dich unendlich liebt.

*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.*

1. Korinther 16,14

Traumhaftes Konzert des Shantychores

Im März feierte der Shanty-Chor ein Jubiläum in der Lüdingworther Kirche. Chorleiter Udo Brozio gab bekannt, dass der Chor zum 15. Mal ein Konzert im Lüdingworther Bauern-dom gab.

Seit 2008 fanden regelmäßig Konzerte statt. Nur in der Corona-Zeit musste pandemiebedingt pausiert werden. Zunächst waren es Adventskonzerte, seit ein paar Jahren finden die Konzerte nun im März statt. Auch die humorvollen Anekdoten, die der Chorleiter zwischen den Liedern erzählte, sorgten für herzliche Lacher und eine entspannte Stimmung.

Der Shantychor, bekannt für seine mitreißenden Lieder, eröffnete den Abend mit einem klassischen Shanty, der die Sehnsucht nach dem Meer und

dem Leben auf hoher See zum Ausdruck brachte. Die kraftvollen Stimmen der Sänger erfüllten den Kirchenraum und ließen die Zuhörer in die Welt der Seefahrer eintauchen.

Es war traumhaft zu hören, wie harmonisch die Stimmen zusammenklangen und wie viel Freude die Sänger beim Singen hatten. Neben deutschen und englischen Texten wurden auch Shantys in vier anderen Sprachen gesungen, die von Liebe, Heimweh und Sehnsucht handelten.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten – den Sängern des Shantychores, dem Chorleiter und allen Helfern, die dieses traumhafte Konzert möglich gemacht haben. Wir freuen uns schon auf das nächste Konzert und hoffen, dass wieder viele Kon-



Foto: M. Witt © 2025

Traumhaft schön ist für mich

- morgens mit Vogelgezwitscher aufzuwachen und nachmittags mit meinem Mann auf der Terrasse in der Sonne sitzend einen Kaffee zu genießen.
- im Frühling die ersten Blumen zu pflanzen und sich an der Blütenpracht im Hauseingang zu erfreuen.

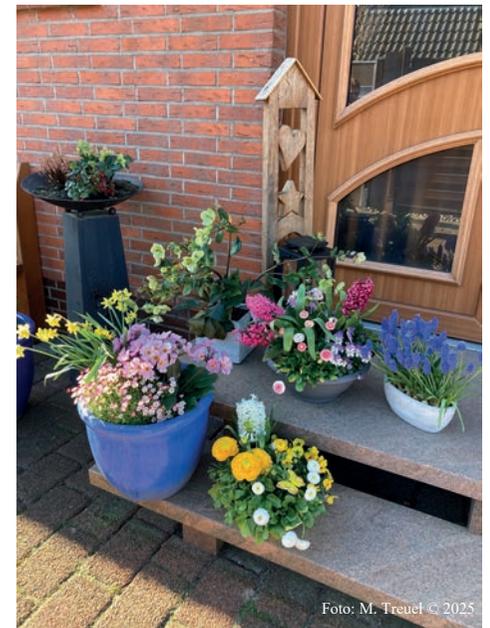


Foto: M. Treuel © 2025



Foto: M. Witt © 2025

zertbesucher dabei sind, wenn es heißt: „Leinen los und volle Fahrt voraus!“

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



Foto: M. Treuel © 2025

- in Altenbruch über den Deich zu gehen, auf der Bank sitzend die Wellen zu beobachten und die frische Seeluft zu genießen.
- mit unserem Nachbarhund einen Spaziergang durch unsere schöne Natur zu unternehmen.

Ilse Böhm, Lüdingworth

Traumhaft

Jeder Urlaub war für mich traumhaft, ob an der Nord- oder Ostsee, Mallorca, Kreta, Berlin, Köln und den vielen anderen schönen Orten.

Ein besonders traumhafter Urlaub war der Skiurlaub mit unseren Freunden in Reit im Winkl. Da wir nicht wie die anderen beiden Familien Skifahren konnten, führte uns der erste Weg in eine Skischule.

Dort hatte man uns den Skilehrer Kurt zugeteilt. Am nächsten Morgen fuhren wir mit unseren Freunden zum Skigebiet Steinplatte, wo wir drei unseren Skilehrer treffen sollten. Kurt Reiter oder wie er dort genannt wurde, der Reiter-Kurt, war 79 Jahre alt und nahm uns unter seine Fittiche.

Kurt hat uns dreimal den Idiotenhügel hinunter fahren lassen und dann für uns entschieden, gleich auf der Anfänger-Piste weiterzufahren. Gesagt - getan. Nach drei Tagen Skikurs mit Kurt konnten wir am vierten Tag mit unseren Freunden zusammen die Piste herunterfahren. Die Abfahrten bei traumhaftem Wetter sind unvergesslich, ebenso das Rodeln mit den Reifen, Wandern bei heftigem Schneefall zur Berghütte zu einer richtigen Brotzeit, die gemeinsamen Spielabende und die Silvesterfeier.

Ein späterer Herbsturlaub hat uns nochmal eine traumhafte Bergwelt

gezeigt: direkt am Starnberger See mit Blick auf die Berge und Zugspitze und direkter Anbindung nach München.

Die malerische Landschaft rund um den Starnberger See mit seinen Bootsanlegern, mit dem herrlichen Ausblick auf die Zugspitze ist einmalig. Eine Starnbergerin sagte uns den sehr bekannten Spruch: „Wenn ich den See seh, brauche ich kein Meer mehr“ (...) So ganz stimmt dieser Spruch für uns Nordlichter nicht, oder?



Foto: privat

Schließlich wohnen auch wir an einen traumhaften Ort, an dem andere Urlaub machen. Was gibt es schöneres, als bei traumhaftem Sonnenschein durch den Wernerwald und am Sahlenburger Strand zu laufen, mit dem Rad durch die Cuxhavener Küstenheide zu radeln, ein Eis am Altenbrucher Strand zu essen oder zu Hause in Lüdingworth auf der Terrasse eine Auszeit zu genießen?

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen einen traumhaften nächsten Urlaub.

Meike Heinsohn, Lüdingworth

**„Nimm dir Zeit, um zu träumen.
Das ist der Weg zu den Sternen.“**

Spruch aus Irland

Traumhafter Frühling

Ich liebe den Frühling: Nach der langen Stille des Winters kehrt das Leben zurück. Ganz leise, fast unmerklich, beginnt die Welt, sich zu regen. Die Sonne steht höher, ihr Licht wird wärmer, und der Wind trägt erste Düfte von Erde, Gras und Hoffnung mit sich. Die Natur erwacht. Knospen platzen auf als wollten sie der Welt zurufen: „Jetzt ist die Zeit neu zu beginnen!“ Blumen blühen in leuchtenden Farben, und der zarte Duft des ersten Regens erfüllt die Luft – gemischt mit dem frischen, unverwechselbaren Geruch von neu gemähtem Gras. Es ist, als würde die Erde selbst aufatmen.

Was eben noch kahl und leise war, füllt sich nun mit Leben, mit Farbe, mit Klang. Vögel singen, Bienen summen, und in all dem liegt ein tiefes, traumhaftes Versprechen von Gott:

„Siehe, ich mache alles neu!“ Offenbarung 21,5

Der Frühling erinnert uns daran, dass nach jeder Dunkelheit Licht kommt.

Dass nach der Kälte Wärme zurückkehrt. Und dass in jedem von uns eine Kraft steckt, die wachsen will, blühen, sich entfalten. So feiern wir diesen Neubeginn dankbar und staunend über die Schönheit der Schöpfung. Wir öffnen Herz und Sinne für das, was jetzt neu werden darf – in der Welt und in uns.



Foto: privat

Denn wenn die Natur wieder aufblüht, spüren wir auch Gottes Nähe. In jedem Duft, in jedem Vogelruf, in jedem Sonnenstrahl liegt ein leises Flüstern: „Ich bin da. Ich war immer da. Und ich schenke dir neues Leben.“

Svenja Arndt, Altenbruch



Foto: privat

Traumhafter Himmel, traumhaftes Cuxland

Traumhaft ist für mich der Himmel, die neue Welt Gottes: Einfach bei Gott sein, ohne Belastungen durch offene Fragen, durch Krankheiten, durch Missverständnisse und Schuld. Stattdessen herzliche und ungetrübte Gemeinschaft mit Gott und so vielen anderen. Der Himmel wird in der Bibel „körperlich“ beschrieben: Es wird einen neuen Leib geben, schmerzfrei für unbelastete Bewegung, eine neue Schöpfung und noch so viel Gutes mehr. Ich freue mich sehr darauf!

In diese Richtung geht mein Traum, auf den ich hoffe. So ähnlich wie es die Konfirmandinnen und Konfirmanden in ihrem Vorstellungsgottesdienst präsentiert haben (siehe Seite 24). Ich vertraue der Bibel mit ihrem roten Faden. Gerade weil ich mich in diesen wichtigen Fragen gern an mehr orientiere als an eigenen Wünschen.

Verankert ist dieser Traum in der Ewigkeit. Für uns Zeitgebundene kommt die Ewigkeit gefühlt nach der Zeit. Aber sie umgibt jetzt schon unsere Zeit. Vielleicht kann man es sich vorstellen, als wenn unsere Hoffnung mit dem Himmel verbunden ist wie mit einem Gummiband. So vom Himmel angezogen und motiviert, können wir in dieser Zeit die Hoffnung behalten.

Manchmal denke ich: „Was für eine Spannung!“ Denn was ich in diesem Leben an Leid wahrnehme, kommt mir manchmal so weit weg von Himmlischem vor, dass es sich anfühlt, als könne das Gummiband, wel-

ches mich mit dem Himmel verbindet, jeden Augenblick zerreißen.

Dann hilft mir der Blick auf Jesus ausgerechnet, als er gekreuzigt wurde. Warum? Weil er mit seinem Sterben meinen beschränkten Horizont (dafür steht der Querbalken) mit dem Himmel (dafür steht der senkrechte Balken) verbindet. Weil er bei seinem Tod beides zusammenhält: meinen Horizont (mit dem, was ich in dieser Welt nicht verstehe) und den Himmel. Mit seiner Auferstehung macht er deutlich: Selbst der Tod kann das Gummiband nicht mehr zerreißen. Darauf will ich hoffen, dass auf diese Weise eine positive Spannung hineinkommt ins Schwere.

Was finde ich noch traumhaft? Zum Beispiel Menschen, mit denen ich gemeinsam auf dem Weg bin. Und das Cuxland! Denn ich finde es



Foto: E. Neumann © 2025

traumhaft schön hier. Je länger ich hier lebe, desto mehr genieße ich unsere Gegend: das Meer, die Strände, die Luft, die Natur im Binnenland, die Stille, das Vertrauen unter Nachbarn, Freunden und Weggefährten, den großen ehrenamtlichen Einsatz von Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Was für ein Privileg, hier leben zu können!

Natürlich habe ich auch Schattenseiten wahrgenommen: Plastikmüll am Strand, Einbrüche oder Menschen, die meinen, man könne liebevoll gepflanzte Blumen auf dem Friedhof herausreißen oder auch rund um die Kirche zahlreich abschneiden.

So manches belastet. Gut, wenn die Hoffnung im Himmel verankert ist – und im Guten hier in diesem Leben.

Das Traumhafte verändert meine Gegenwart – mal mehr, mal weniger. Aber es zieht. Und das tut gut.

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben..., weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ So Paulus im Brief an die Römer, Kapitel 8,38-39. Diese Liebe zieht in eine traumhafte Richtung.

Pastor Erik Neumann, Altenbruch

„So wie nicht jeder träumt, der schläft, so schläft auch nicht jeder, der träumt.“

*Georg Christoph Lichtenberg (*1742 †1799), deutscher Physiker und Meister des Aphorismus*

Dies Gedicht von Rose Ausländer (1901-1988) ist für mich traumhaft schön.
Monika Treuel, Lüdingworth

**Der Morgen
Mit abertausend Gesichtern
Wolkenwangen
Sonnenaugen
Luftlippen**

**Windohren
Staunt der Morgen
Aufwärts
Und
Wir staunen mit ihm**

Fügung und Führung

„Traumhaft“ – mit dem Begriff konnte ich erst einmal nichts anfangen.

Klischees wie die traumhaften Strände, traumhafte Hochzeiten oder traumhafte Fußballergebnisse schossen mir durch den Kopf. Also mal in den Duden geschaut. „Ähnlich wie in einem Traum“ erklärt er das Wort traumhaft oder auch als „überaus schön“.

Zusätzlich führt er 19 Synonyme an. Und da wird es spannender, denn unter den sinnverwandten Wörtern findet sich neben idyllisch, malerisch, märchenhaft oder paradiesisch auch das Adjektiv „göttlich“. Das aber, so merkt das Nachschlagewerk an, werde oft scherzhaft verwendet.

Wenn aber nun traumhaft etwas mit göttlich zu tun haben sollte, dann ist das doch eine Spur, der man nachgehen muss. Denn es könnte ja sein, dass als traumhaft erinnerte Erlebnisse etwas mit göttlicher Fügung oder Führung zu tun haben. Träume und ihre Deutung spielen ja auch in der Bibel eine Rolle. Die Bibel warnt vor Träumen als Illusionen und Werkzeug falscher Propheten. Aber in vielen steckt auch tiefe Weisheit – wie im Traum von den sieben guten und sieben schlechten Jahren.

Mir fällt der erste Satz der Lebenserinnerungen von Karen Blixen ein, die ihr Buch „Jenseits von Afrika“ so beginnt: „Ich hatte eine Farm in Afrika am Fuß der Ngong-Berge.“ Blixen lebte und arbeitete von 1914 bis 1931

auf dieser Farm, Jahre voller Glück, Freiheit, Tatkraft, aber auch schicksalhafter Ereignisse und Begegnungen. Blixen schreibt ihre Lebenserinnerungen, als sie wieder in der Enge ihrer dänischen Heimat und Familie lebt. Aus dieser Perspektive werden ihr die Jahre auf der Farm als traumhaft erschienen sein. Denn oft ist es doch so, dass man den Wert von Erlebnissen und menschlichen Beziehungen erst im Nachhinein richtig versteht, wertschätzt und als Kraftquelle erlebt.

Das entspricht auch meiner Erfahrung. Mein Mann und ich leben seit rund 25 Jahren mit seiner tückischen Krankheit MS. Am Anfang war der Verlauf langsam, und auf die Einschränkungen konnten wir uns gut einstellen. Wenn wir heute an Wanderungen, Langlauf- und Kanutouren, Wetschwimmen in schwedischen Seen, an ausgedehnte Stadtbummel und unbekümmerte Spontaneität denken, dann erscheint uns das damalige Leben traumhaft. Darin schwingt Wehmut mit, aber auch unendliche Dankbarkeit, dass wir all das gemeinsam erleben durften. In der Rückschau geben uns die traumhaften Zeiten Kraft. Wir bewältigen heute einen schwierigen Alltag – und schaffen das gemeinsam mit hilfsbereiten Freunden, Nachbarn und Pflegekräften, auch weil da göttliche Fügung und Führung in unserem Leben gewirkt haben und täglich wirken. Kein Scherz, keine Illusion, sondern Segen. Traumhaft.

Ulrike Grünrock-Kern, Altenbruch

Traumhaft – Wenn die Wirklichkeit schöner als jeder Traum erscheint

Es gibt Momente im Leben, die wirken so, als wären sie nicht von dieser Welt – einfach traumhaft.

Der Begriff „traumhaft“ beschreibt etwas, das so wunderbar, so phantastisch, so atemberaubend ist, dass es fast unwirklich erscheint. Ob ein Sonnenuntergang am Sandstrand, ein Panoramablick auf eine schneebedeckte Winterlandschaft oder das atemraubende Gefühl beim Anblick einer grandiosen Bergkulisse – solche Erlebnisse sind wie ein Traum, sie sind einzigartig, erstklassig und einfach nicht zu fassen.

Traumhaft kann vieles sein: das Sommerwetter, das mit seiner Brillanz und seinem Glanz jeden Tag zum Erlebnis macht, oder eine Karibikreise, deren Kulisse so phänomenal und märchenhaft wirkt, dass man meinen könnte, sie sei einer anderen Welt entsprungen.

Auch im Alltag begegnen uns traumhafte Momente: ein herausragender Einstand im neuen Job, eine sensationelle Trefferquote beim Sport oder eine fulminante Rendite, die die Wachstumsrate in ungeahnte Höhen schießen lässt.

Im Sprachgebrauch steht „traumhaft“ nicht nur für das Irreale, das Surreale, das Imaginäre – sondern vor allem für das Wunderbare, das Exzellente, das Überraschende. Es ist eine Verstärkung, ein Superlativ des Positiven: Das Wetter ist nicht nur schön, sondern

traumhaft. Der Ausblick ist nicht nur gut, sondern einfach grandios. Die Landschaft ist nicht nur hübsch, sondern zum Niederknien schön.

Jüngere Menschen sagen: „Das ist der Hammer!“, „Das rockt!“, „Hammergeil!“ oder „Ganz großes Kino!“. Ältere Generationen sprechen von „allererster Sahne“ oder „einer Offenbarung“.

Doch egal, wie man es nennt – traumhafte Erlebnisse bleiben in Erinnerung. Sie sind wie eine Sequenz aus einem wunderschönen Traum, surreal und doch real, unwirklich und doch zum Greifen nah.

Traumhaft ist mehr als ein Adjektiv – es ist ein Gefühl, ein Zustand, manchmal sogar eine Offenbarung. Es beschreibt jene seltenen, kostbaren Momente, in denen alles stimmt, in denen die Welt für einen Augenblick perfekt erscheint.

Und genau deshalb sollten wir sie feiern, diese traumhaften Augenblicke, denn sie machen das Leben wirklich wunderbar.

Quelle: Perplexity (KI) © 2025

Definition „traumhaft“

- so, wie in einem Traum,
- wunderbar, phantastisch,
- drückt eine Verstärkung aus.

Am Anfang steht ein Traum

Als meine Schwester Sarah Rose, mein Mann Torben und ich 2021 das Motorschiff Lieselotte in Otterndorf übernommen haben, war uns sicher

Rückblickend kann ich sagen, dass man an seinen Aufgaben wächst. Und wenn man mich fragt, woran ich glaube, ist es vielleicht, dass sich am Ende

„Das größte Abenteuer, das Sie haben können, ist das Leben Ihrer Träume zu leben.“

*Oprah Winfrey (*1954), US-amerikanische Talkshow-Moderatorin*

nicht bewusst, wie viele Hürden es zu überwinden gilt, bis wir letztendlich eine Urlaubsunterkunft eröffnen können.

Der Weg war mehr als steinig und die Verantwortung, Schiffseigner zu sein, riesengroß. Und irgendwie klingt das immer noch ziemlich verrückt. Wenn du vor schier unlösbaren Aufgaben stehst, kommst du ins Grübeln, ob dein Weg noch der richtige ist. Aufgeben kam für uns nie in Frage.

alles so fügt, wie es für einen richtig ist.

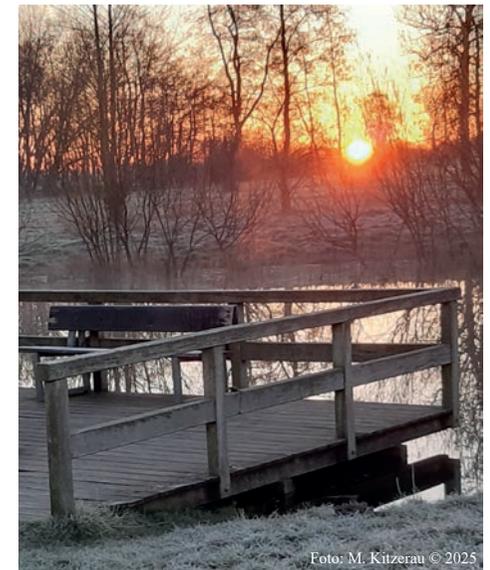
Was ich sicher verstanden habe ist, dass, wenn du einen Traum hast, für den du dich immer wieder stark machst, es auch gut ausgehen kann. Dieser Glaube, dass etwas gut werden kann, hat ganz viel Kraft und ist etwas, das sich fest in mir verankert hat. Bereits bei der ersten Besichtigung war mir klar, wieviel Potenzial in dem Hausboot steckt und was für ein wun-



Sonnenaufgänge

Meine Nachbarin fragte mich: „Melanie, was ist für dich traumhaft schön?“ und ich habe sofort gesagt: „Sonnenaufgänge“.

Ja, Natur ist einfach schön, doch viel zu oft schaut man gar nicht richtig hin und verliert sich in der Hektik des Alltags.



dervolles und besonderes Erbe uns die Familie Steffens mit dem Verkauf der Lieselotte anvertraut hat.

Bei diesem Projekt ist einfach alles zusammengekommen, was wir bisher in der Ferienhausvermietung an Erfahrungen sammeln konnten. Um das Gästelerlebnis perfekt zu machen, gehört für mich aber auch immer die persönliche Note und die Leidenschaft, Gastgeber zu sein, dazu. Und jetzt, nach getaner Arbeit, erfüllt die MS Lieselotte Urlaubsträume.

Der große Tag der Eröffnung ist tatsächlich gekommen. Und vielleicht bringt es Glück, dass die Eröffnung in diesem Jahr war, dem Jubiläumsjahr zum 100. Geburtstag der MS Lieselotte. Glaube an deine Träume!

Fragen und Kontakt an info@roseferienhausvermietung.de

Saskia Rose, Otterndorf



Ich liebe es, ganz früh am Morgen, wenn alles noch schläft, mit meinem Sohn zum Lüdingworther Biotop zu laufen. Alles ist noch still und man hört nur das Zwitschern der Vögel.

An den Bäumen und Sträuchern sprießen die ersten zarten Blätter und auf dem Wasser schwimmen Enten, UND wenn dann noch die Sonne hinter den Bäumen aufgeht ... einfach traumhaft schön.

Melanie Kitzerau, Lüdingworth

Traumhafte Provence

Traumhaft, diese Landschaft in der Provence! Diese Lavendelfelder, diese Farben, dieser Geruch!



Foto: S. Güntzler © 2025

Seitdem ich das erste Mal dort war, habe ich mich in diese Landschaft mit dem blauesten Himmel, den ich je gesehen habe, und in die ganze Lebensweise - das „savoir vivre“ und „c'est la vie“ - verliebt.

riesige Auswahl von Meeresfrüchten. Hinzu kommen diese vielen Gerüche der mediterranen Kräuter, die einem in die Nase steigen.



Foto: S. Güntzler © 2025

Leben wie Gott in Frankreich! Das fühlt sich hier wirklich so an. Und als Krönung der Sternenhimmel: Noch nie habe ich so viele Sterne in einer solchen Klarheit am Himmel gesehen. So weit, so strahlend, so unendlich

„Träume nicht Dein Leben. Lebe Deinen Traum.“

Tommaso Campanella (*1568 †1639), italienischer Philosoph, Dominikaner und Dichter

Ein riesiger Markt durch fast alle Straßen der Altstadt von Carpentras, der einem die Augen übergehen lässt: sonnengereifte Tomaten von gelb über violett bis dunkelrot, Zucchini, Auberginen, Orangen, Oliven und die



Foto: S. Güntzler © 2025

ruhig. Kein Reklamelicht, keine Straßenbeleuchtung und keine Autos, die stören. Sternbilder sind klar zu erkennen, z.B. im August der Stern Wega im Sternbild der Leier.

Mein Traum ist es, noch einmal mit einem großen Freundes- und Familienkreis in dieser traumhaften Landschaft Urlaub zu machen; das Leben, die Farben, die Gerüche einzusaugen, mit einem großen Tisch in der Natur und einfach nur glücklich zu sein ... mehr braucht es nicht!

Sabine Güntzler, Groden

Fußspuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines

Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Margaret Fishback Powers (*1944)

- Anmerkung -

Margaret Fischback Powers ist eine kanadische Kinder- und Jugendbuchautorin. Sie schrieb am Wochenende des Thanksgiving 1964 in Echo Lake Camp in Kingston das christliche Gedicht „Spuren im Sand“ (im Original: „Footprints“), das ursprünglich den Titel „I Had A Dream“ trug.



Grafik: Pfeffer, GEP_254_4406_cmyk © 2025

**„Gehe vertrauensvoll in die Richtung deiner Träume!
Führe das Leben, das du dir vorgestellt hast.
Wenn du dein Leben vereinfachst, werden auch
die Gesetze des Lebens einfacher.“**

Henry David Thoreau (*1817 †1862), US-amerikanischer Schriftsteller und Philosoph

„Traumhaft ...“

Was ist eigentlich „Traumhaft“? Wo beginnt es? Wann weiß ich, ob es „Traumhaft“ ist? Diese und viele weitere Fragen habe ich mir in Bezug auf das Thema gestellt, und für mich passende Antworten gefunden.

Für mich hat das Wort „Traumhaft“ mehrere Bedeutungen. Zum einen beschreibt es eine Vorstellung von Dingen oder Ereignissen, die ich mir wünsche. Ziele, die zu erreichen, einfach „Traumhaft“ wäre.

Doch ich glaube, jeder Mensch kann sich diese Fragen nur selbst beantworten, da alle eigene traumhafte Vorstellungen haben, wie z.B. ein bestimmtes Auto oder ein eigenes Haus. Aber sind es nicht eigentlich die Momente, die einfach entstehen, bei denen man erst im Nachhinein merkt, wie „Traumhaft“ sie waren?



Foto: F. Tiedemann © 2025

Genuss ist zu einer sozialen Falle geworden, in der wir alle nur noch beweisen oder zeigen müssen, wie „Traumhaft“ perfekt unser Leben gerade ist, und in der wir vergessen, kleine Dinge zu schätzen. Zu erkennen, welcher Moment einfach mal für einen selbst bestimmt ist und nicht für die ganze Welt, oder sich selbst klar zu machen, dass nicht alles immer perfekt sein kann und überhaupt nicht sein muss.

„Traumhaft“ sollte also nicht das Ziel haben, einen sozialen Status aufzuwerten, sondern ganz für sich selbst. Mein größtes „Traumhaft“ habe ich mir im Beruf erfüllt.

Im Sommer schließe ich meine Ausbildung zur Schauspielerin ab und kann direkt in meinen Traumberuf starten mit einer Anstellung an einem

Theater, an dem ich hoffentlich viele schöne Momente mit neuen Menschen erleben darf. Also für mich wird es hoffentlich eine „Traumhaft“ schöne Zeit.

Femke Tiedemann,
Lüdingworth/Hamburg

„Alle Träume können wahr werden – wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.“

Walt Disney (*1901 †1966), US-amerikanischer Trickfilmzeichner und Filmproduzent

Besonders in der heutigen Zeit, in der man überflutet wird mit perfekten Angeboten für Luxusreisen oder das neueste Handy zum günstigsten Preis. Gerade dadurch ist der Begriff „Traumhaft“ so ein temporärer Zustand geworden, den man überhaupt nicht mehr richtig genießen kann.

„I have a dream“ von Martin Luther King

„Heute sage ich euch, meine Freunde, trotz der Schwierigkeiten von heute und morgen habe ich einen Traum. Es ist ein Traum, der tief verwurzelt ist im amerikanischen Traum. Ich habe einen Traum, dass eines Tages diese Nation sich erheben wird und der wahren Bedeutung ihres Credo gemäß leben wird: Wir halten diese Wahrheit für selbstverständlich: dass alle Menschen gleich erschaffen sind.“

Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia die Söhne früherer Sklaven und die Söhne früherer Sklavenhalter miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können.

Ich habe einen Traum, dass sich eines Tages selbst der Staat Mississippi, ein Staat, der in der Hitze der Ungerechtigkeit und Unterdrückung verschmachtet, in eine Oase der Gerechtigkeit verwandelt.

Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird.

Ich habe einen Traum heute.

Ich habe einen Traum, dass eines Tages in Alabama mit seinen bössartigen Rassisten, mit seinem Gouverneur, von dessen Lippen Worte wie „Intervention“ und „Annullierung der Rassenintegration“ tröpfeln (...), dass eines Tages genau dort in Alabama

kleine schwarze Jungen und Mädchen die Hände schütteln mit kleinen weißen Jungen und Mädchen als Brüdern und Schwestern.

Ich habe einen Traum, dass eines Tages jedes Tal erhöht und jeder Hügel und Berg erniedrigt wird. Die rauen Orte werden geglättet und die unebenen Orte begradigt werden. Und die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden, und alles Fleisch wird es sehen. Das ist unsere Hoffnung. Mit diesem Glauben kehre ich in den Süden zurück.

Mit diesem Glauben werde ich fähig sein, aus dem Berg der Verzweiflung einen Stein der Hoffnung zu hauen. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, die schrillen Missklänge in unserer Nation in eine wunderbare Symphonie der Brüderlichkeit zu verwandeln.

Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, zusammen zu arbeiten, zusammen zu beten, zusammen zu kämpfen, zusammen ins Gefängnis zu gehen, zusammen für die Freiheit aufzustehen, in dem Wissen, dass wir eines Tages frei sein werden.“

Martin Luther King, US-amerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler (* 1929 † 1968)

Quelle: <https://ewigkite.de/glaubenssachen/38-angedacht/740-i-have-a-dream-text-in-deutscher-uebersetzung>

Traumhafter Urlaub

Mit dem Rucksack von Bangkok bis Chiang Mai

Traumhaft – so stellte ich mir Thailand vor. Traumhafte Inseln, Traumstrände, traumhaftes Wetter. Das verbinden wohl viele mit einem Urlaub in dem südostasiatischen Land.

Vor die Entscheidung gestellt, Anfang Januar für drei Wochen mit dem Rucksack durch Thailand zu reisen, um meine Tochter und meinen Schwiegersohn während dieses Abschnitts ihrer Weltreise zu begleiten, zögerte ich dennoch ein wenig.

Drei Wochen meines kostbaren Jahresurlaubs gleich zu Beginn des Jahres verbrauchen? Dazu eine Reihe von Impfsungen und Vorbereitungen? Würde dieser Aufwand sich lohnen? Diese Fragen stellte ich mir oft, wenn ich an den dunklen Herbstabenden müde von der Arbeit nach Hause kam. Doch wenn ich abends auf dem Sofa saß und im Thailand-Bildband blätterte, kam ich wieder ins Träumen. Also gab ich mir einen Ruck und buchte an einem dunklen Novemberabend mein Flugticket nach Bangkok. Auf in die Sonne!

Aufgeregt und voller Vorfreude kam ich an einem Nachmittag im Januar in Bangkok an. Ich wurde von meinen beiden Weltenbummlern abgeholt und hinein ging es ins Abenteuer.



Foto: H. Rinckhoff © 2024

Schon das erste Eintauchen in die Metropole Bangkok war faszinierend. Einerseits die hohen Wolkenkratzer, die wir auf der Fahrt im modernen Skytrain vom Flughafen ins Stadtzentrum sahen, und andererseits das traditionelle Thailand. Tiefgläubige Buddhisten, prachtvolle Tempel und am Fluss Chao Phraya ein Markt, an dessen einfachen Ständen Wassergetier verkauft und geschlachtet wird. Eine ganz andere Welt. Eine Welt der Gegensätze, in der Moderne und Vergangenheit oft nur wenige Meter voneinander entfernt existieren.

Von Bangkok aus ging es mit Zug und Bus weiter durchs Land, zunächst Richtung Norden. Erste Station war der Khao Yai Nationalpark. Hier bewunderten wir die tropische Pflanzenwelt mit ihrem satten Grün sowie natürlich die freilebenden Tiere. In aller Ruhe konnten wir in den Baumkronen ein Paar exotischer Nashornvögel und eine Horde von Ast zu Ast schwingender Gibbons beobachten.

Absolutes Highlight der Tour aber war die Begegnung mit zwei Elefanten. Aus gebührendem Sicherheitsabstand bewunderten wir andächtig und voller Staunen die Kuh mit ihrem Kalb, halb in Alarmbereitschaft, auf ein Zeichen der Guides zurück ins Auto zu flüchten. Doch alles blieb ruhig, und voller Ehrfurcht konnten wir den Anblick der majestätischen

Tiere genießen. Ein traumhaftes Erlebnis.

Die nächsten Stationen waren Ayutthaya und Sukhothai. Beides sind ehemalige Hauptstädte des historischen Siam-Reiches, in denen wir Tempel



Foto: H. Rinckhoff © 2024

über Tempel besichtigten. Einer prachtvoller als der andere, dazu Buddhafiguren in allen Größen und Farben, manche viele Meter hoch und vergoldet. Wir konnten uns kaum sattsehen. Die Schönheit dieser Anlagen verzauberte uns.



Foto: H. Rinckhoff © 2024

In Chiang Mai gab es ebenfalls eine Menge Tempel zu sehen, aber unser Hauptaugenmerk galt hier einem Kochkurs. Auch kulinarisch ist Thailand ein Traum, und mithilfe der Rezepte erhofften wir uns, ein wenig Thailandfeeling mit nach Hause zu nehmen. Zunächst ging es auf den Markt, später auf die Farm, wo wir die meisten der später

verwendeten Zutaten an der Pflanze wachsen sahen. Galangal-Wurzeln und Kaffirlimetten, Butterfly-Pea-Blüten und Zitronengras. All das zauberte ein exotisches Aroma an würzig-zimtiges Curry, limonig-frische Pad-Thai-Nudeln oder die cremig-scharfe Kokosnussuppe Tom Kha.

Letzte Station der Reise war die Insel Koh Mak. Bungalows an einem einsamen Strand, kristallklares Wasser und Kokospalmen. Eine Insel wie aus dem Bilderbuch. Ideal zum Entspannen nach der Rundreise in den öffentlichen Verkehrsmitteln, bevor es nach knapp drei Wochen zurück in den deutschen Winter ging. Bevor Sonnenschein wieder gegen Nieselregen und norddeutsches Wolkengrau getauscht wurden.



Foto: H. Rinckhoff © 2024

Nun sitze ich wieder in Lüdingworth und freue mich, dass auch hier der Frühling langsam Einzug hält. Und mein Urlaub kommt mir schon so weit weg und unwirklich vor wie ein Traum. Traumhaft eben. Ob sich der Aufwand gelohnt hat? Auf jeden Fall! Es hat sich wieder mal bewahrheitet, dass man manchmal seine Komfortzone verlassen muss, damit ein Traum Wirklichkeit wird. Und wenn das Wetter hier allzu grau ist, schaue ich mir die Urlaubsfotos an, um mich nach Thailand zurück zu träumen.

Helga Rinckhoff, Lüdingworth

Wir gehen zur Kirche ...

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 03.08.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 10.08.2025	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst ¹ Pastorin Friedrichs
Freitag 15.08.2025	siehe Groden	17:00 Uhr Gottesdienst ² Pastorin Badorrek	siehe Groden
Samstag 16.08.2025	09:00 Uhr Gottesdienst ² Pastor Neumann	siehe Altenbruch/ Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst ² Pastorin Friedrichs
Sonntag 17.08.2025	10:30 Uhr Gottesdienst ¹ Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 24.08.2025	10:00 Uhr Gottesdienst ³ Pastorin Friedrichs	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 31.08.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 07.09.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 14.09.2025	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 21.09.2025	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 28.09.2025	10:00 Uhr Gottesdienst in Kita ⁴ Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 05.10.2025 <i>Erntedankfest</i>	11:00 Uhr Gottesdienst ⁵ Pastor Neumann	11:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs

... in den Gottesdienst

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 12.10.2025	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 19.10.2025	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor i.R. E. Wille
Sonntag 26.10.2026	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 02.11.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Mittwoch 05.11.2025	17:00 Uhr St. Martins-Andacht ⁶ Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 09.11.2025	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Dienstag 11.11.2025	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	17:00 Uhr St. Martins-Andacht ⁷ Pastorin Friedrichs
Sonntag 16.11.2025 <i>Volkstrauertag</i>	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	11:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 23.11.2025 <i>Ewigkeitssonntag</i>	11:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	9:30 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	16:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs

¹ Gottesdienst zum Schützenfest | ² Gottesdienst zur Einschulung | ³ Gottesdienst beim Hafenfest |

⁴ Gottesdienst zum Weltkindertag | ⁵ Gottesdienst mit anschließendem Suppenfest |

⁶ St. Martins-Andacht mit Kita | ⁷ St. Martins-Andacht mit anschließendem Laternenlauf

Abkürzungen

ABM = Abendmahl, **GD** = Gottesdienst, **GB** = GD mit Geburtstagen, **Gmhs** = Gemeindehaus

„Träume sind der erste Schritt zur Veränderung.“

Gloria Steineim (*1934), US-amerikanische Feministin, Journalistin und Frauenrechtlerin

Was kommt nach dem Tod?

Dieses wichtige und höchst anspruchsvolle Thema hatten sich die fünf jungen Menschen, die am 11. Mai 2025 in St. Nicolai konfirmiert wurden, für den von ihnen zum Abschluss des Konfirmationsunterrichts gestalteten Gottesdienst am 9. März 2025 vorgenommen.

Nachdenken über das Sterben und den Tod ist für viele Menschen eher Albtraum als Traum. Für Christen ist der Tod jedoch Teil des Lebens – ein sehr wichtiger und tröstlicher Teil sogar mit der Hoffnung auf Vergebung der Sünden, Auferstehung und das ewige Leben. Das eigene Sterben ist nicht Ende, sondern Übergang – traumhafte und zugleich reale Aussicht auf einen Neuanfang.

Eine Umfrage zur Frage „Was kommt

nach dem Tod“, die die Konfirmanden in Altenbruch durchgeführt hatten, zeugt von viel Zuversicht auf ein Leben nach dem Tod. Das zeigten die Antworten von jungen und älteren Menschen, von Kindern, Jugendlichen, Männern und Frauen. Aber auch ein „Nichts!“ war unter den Antworten.

Natürlich können Christen nicht wissen, was nach dem Tod kommt. Aber in der Bibel lässt sich der rote Faden der Liebe Gottes finden. Es gibt Indizien und eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür, dass Christus auferstanden ist, so die Begegnungen mit den Jüngern und der Bericht der Frauen, die das leere Grab vorfanden. Das alles ist höchst glaubwürdig.

Mit der Auferstehung Christi gibt es auch die Hoffnung auf die Auf-



Foto: U. Grünrock-Kern © 2025

erstehung der Menschen und damit die Hoffnung darauf, dass nichts mehr im Leben hoffnungslos ist. Der Glaube der Menschen, ihre Taten und ihr Vertrauen in Gott sind entscheidend. Es ist nicht gleichgültig, wie wir leben! **Doch wer auf Jesus vertraut und ihm nachfolgt, der kann sich auf den Himmel freuen.**

Davon erzählt auch das Lied Ewigkeit der Outbreakband, das im Gottesdienst gesungen wurde. Im Refrain heißt es: „Die Ewigkeit ist mein Zuhause, du hast sie mir ins Herz gelegt. Auch wenn ich sterben werde, weiß ich, dass meine Seele ewig lebt. Und diese Hoffnung wird mich tragen, bis ich dir gegenüber stehe.“

Im 1. Brief des Paulus an die Korinther gibt es einen schönen Vergleich für den Unterschied zwischen dem Leben in der Welt und dem Leben im Himmel, der den Konfirmandinnen und Konfirmanden wichtig erscheint. Paulus schreibt dort an die Gemeinde

in Korinth: „Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen? Du Narr: Was Du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib ... Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.“

Den Jugendlichen war anzumerken, dass es kein einfacher Weg gewesen war von der Fragestellung über die Recherche bis hin zu den Vorträgen. Die Gottesdienstbesucher jedenfalls gingen anschließend nachdenklich hinaus in den sonnigen Sonntag. Schade, dass die Kirche an diesem 9. März nicht besser besucht war. Es hätte sich gelohnt – und wäre traumhaft gewesen.

Ulrike Grünrock-Kern, Altenbruch

Leben

Was ist Leben, was ist Tod?

Eines Tages stehst du auf, um diese Frage zu klären.

Du **stehst auf** von deiner Geschäftigkeit.

Du stehst auf aus der Menge und stellst dich deinem **Spiegelbild**.

Das ist der Anfang deiner **Auferstehung** von den Toten.

Die **vollendet sich** im Leben mit Jesus Christus.

Ob von Norden, Osten, Süden, Westen ...

Ob von Norden, Osten, Süden, Westen: der Blick auf unsere Lüdingworther St. Jacobi Kirche ist immer traumhaft schön.

Monika Treuel, Lüdingworth

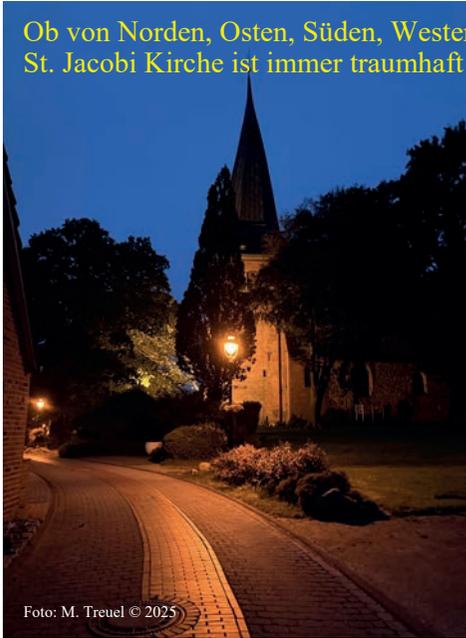


Foto: M. Treuel © 2025

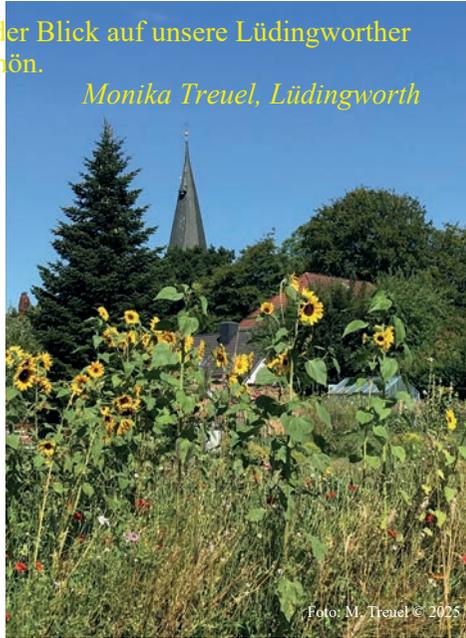


Foto: M. Treuel © 2025



Foto: M. Treuel © 2025

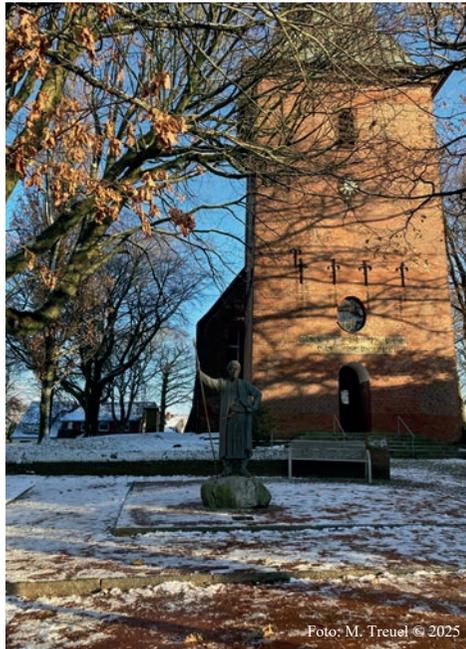


Foto: M. Treuel © 2025

Konfirmationen in Groden und Altenbruch



Foto: S. Tiedemann © 2025

Die Konfirmand/-innen aus Groden (v.l.n.r.): Pastorin Sabine Badorrek, Lucas Breitenstein, Jannis Brockhoff, Jan Tyler-Claaßen, Aiden Bruhns, Emilia Bruhns, Lara Horeis, Liza Wölm, Mathis Grote, Henrik Schrader; vorne: Fiona Griemsmann



Foto 1-3: S. Tiedemann © 2025



Foto: N. Stelley © 2025

Die Konfirmand/-innen aus Altenbruch und Lüdingworth (v.l.n.r.): Pastor Erik Neumann, Christiano Thumann, Hannah Windhorst, Finja Kastulsky, Lauritz Stelley, Felix Schnepf

Ein großes Hoffnungsbild

Den Gottesdienst am Sonntag vor Ostern gestaltete Pastor Erik Neumann gemeinsam mit dem Theologen und Kunsthistoriker Dr. Dietrich Diederichs-Gottschalk, einem herausragenden Kenner der Kunstwerke in unserer St. Nicolai-Kirche.

Im Rahmen einer Predigt stellte Diederichs-Gottschalk das Bild „Christus in der Kelter“, das an der Südwand der Kirche hängt, in den Mittelpunkt.

„Christus in der Kelter“ ist ein im 12. Jahrhundert aufgekommenes Motiv der christlichen Bildsprache. Dargestellt wird Christus bei der Arbeit

in einer Weinkelter, wobei der ausfließende gewonnene Wein als Blut Christi von einem Kelch aufgefangen wird. Christus trägt in dieser Darstellung den Pressbaum (Kelterbalken) als sein Kreuz. So presst er die Weintrauben aus und ist zugleich selbst der Ausgepresste, der dem erdrückenden Gewicht des Baums nichts entgegenzusetzen hat.

Das großformatige Kunstwerk stammt aus dem Jahr 1697, also aus der Barockzeit. Es ist ein Erinnerungsbild, gestiftet von Elias Herlitz aus Altenbruch in Gedenken an seine Tochter Margreta, deren Mann Wilckens (also den Schwiegersohn



Foto: U. Grünrock-Kern © 2025

des Stifters) und an dessen erste, ebenfalls verstorbene Frau Adelheit. Die Darstellung steht in der Tradition eines Kupferstichs in der Nürnberger Endter-Bibel von 1641. Bild und Rahmen im Stil des niederländischen Barock wurde vermutlich in Hamburg geschaffen.

Was zunächst ins Auge sticht, ist jedoch nicht das Ölgemälde, sondern der voluminöse geschnitzte Rahmen, der es wie ein Ehren- oder Trauerkranz umgibt. In einem Akanthusrankenwerk, das mit Blüten und Weintrauben durchwunden ist, triumphieren insgesamt zwölf Engel.

So dominieren in diesem Rahmen die Symbole des himmlischen Lebens. Die Trauben stehen für den Wein an Gottes Tafel, Sonnenblumen für ein gottgefälliges menschliches Leben. So wie die Blumen der Sonne folgen, so soll der Mensch leben - immer Gott zugewandt!

Zunächst einmal wirkt die Darstellung der Bildtafel gruselig. Die Kelter des Zorns lässt beim ersten Hinschauen auf nichts Gutes hoffen. Doch Christus in all seiner Bedrängnis hält die Siegesfahne in die Höhe. Satan und der Tod werden im Glauben überwunden. Hinter Christus reißt der dunkle

Himmel auf und das helle Licht des Ostermorgens flutet die Welt. Gottes Gegenwart bricht an.

Am Fuße der Kelter, die auf einem Hügel steht, der an Golgatha erinnert, sind links Menschen des Alten Bundes zu sehen: Adam und Eva, Noah, Moses, Abraham und sein Sohn Isaak, Aaron und David.

Rechts erkennt man Menschen aus dem Neuen Testament: Maria Magdalena, den Zöllner Zachäus, die Apostel Petrus und Paulus, Johannes den Täufer und - am Kreuz hängend - den reuigen Sünder, der gemeinsam mit Christus gekreuzigt wurde und dem der Himmel versprochen ist. Hinter dem Hügel ragen grünende Bäume als Symbole des ewigen Lebens in die Szene hinein.

Die Symbolik des Rahmens, die Details, die Farben und die Anordnung der Bildelemente lösen den beängstigenden ersten Eindruck auf. „Christus in der Kelter“ - so das Fazit von Dietrich Diederichs-Gottschalk „ist ein großes Hoffnungsbild. Gott sagt: Es ist gut!“ Und damit nimmt er die Verstorbenen, zu deren Ehren und Andenken das Werk geschaffen wurde, in seine Herrlichkeit auf.

Neugierig geworden? Dann ist es vielleicht eine gute Idee, das Bild in der Kirche mal intensiv anzuschauen!

Ulrike Grünrock-Kern,
Altenbruch.

Jesus Christus spricht:

LUKAS 17,21

Das **Reich Gottes** ist
mitten **unter euch.** «

Monatsspruch OKTOBER 2025

Danke für die Kleiderspende

Im März erreichte uns ein Dankesbrief der v. Bodelschwingschen Stiftungen aus Bethel, in dem Pastor Ulrich Pohl sich als Vorsitzender des Vorstandes für die großartige Spende von 1.000 kg Kleidung aus Lüdingworth bedankt. Das Thema unseres letzten „Ründ üm de Karken“ Heftes



zum Thema „Nachhaltigkeit“ findet hier schon seine praktische Umsetzung. Deshalb möchte ich Ihnen diesen Brief als Spendern und Spenderinnen gerne weiterleiten:

„Sehr geehrte Damen und Herren, die gesammelten Kleiderspenden Ihrer Gemeindeglieder bedeuten uns viel. Über Ihre Hilfe haben wir uns sehr gefreut. Gern bestätige ich Ihnen den Eingang der ca. 1.000 kg Kleidung. Herzlichen Dank!“

Die Jahreslosung „prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thess 5,21) ermutigt uns, immer im Dialog zu

bleiben, mit uns selbst, aber auch mit anderen Menschen. Sie ist auch ein Aufruf, bewusst zu handeln und das Gute zu bewahren, selbst wenn der Weg dorthin manchmal schwierig sein mag.



Ihre Spende zeigt uns, dass dieser Gedanke auch in alltäglichen Gesten wie der Weitergabe von Kleidung eine wichtige Rolle spielt. Indem sie sich für diese Form der Unterstützung entscheiden, tragen Sie dazu bei, das Gute zu bewahren und dabei auch andere Menschen zu unterstützen. Der Erlös aus dem Verkauf der Kleidung fließt in die diakonische Arbeit Bethels. Ihre Spende leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Nächstenliebe und Gemeinschaft. Sehr geehrte Damen und Herren, für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen in die Betheler Arbeit danke ich Ihnen ganz herzlich. Bitte geben Sie meinen Dank auch in Ihrer Gemeinde weiter.

Mit guten und segensreichen Wünschen grüße ich Sie freundlich aus Bethel, Ihr Ulrich Pohl.“

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*

Hundehaufen auf dem Friedhof

Liebe Friedhofsbesucher, in letzter Zeit haben wir vermehrt festgestellt, dass auf unserem Lüdingworther Friedhof Hundehaufen hinterlassen werden.



Der Friedhof ist ein Ort der Ruhe und des Gedenkens. Es ist uns allen ein Anliegen, diesen Ort respektvoll zu behandeln. Wir möchten daher alle Hundebesitzer bitten, beim Besuch des Friedhofs darauf zu achten, dass ihre Hunde nicht auf den Rasenflächen oder in den Grabbereichen ihr Geschäft verrichten.

Bitte nehmen Sie die Hinterlassenschaften ihres Hundes mit und entsorgen Sie diese ordnungsgemäß.

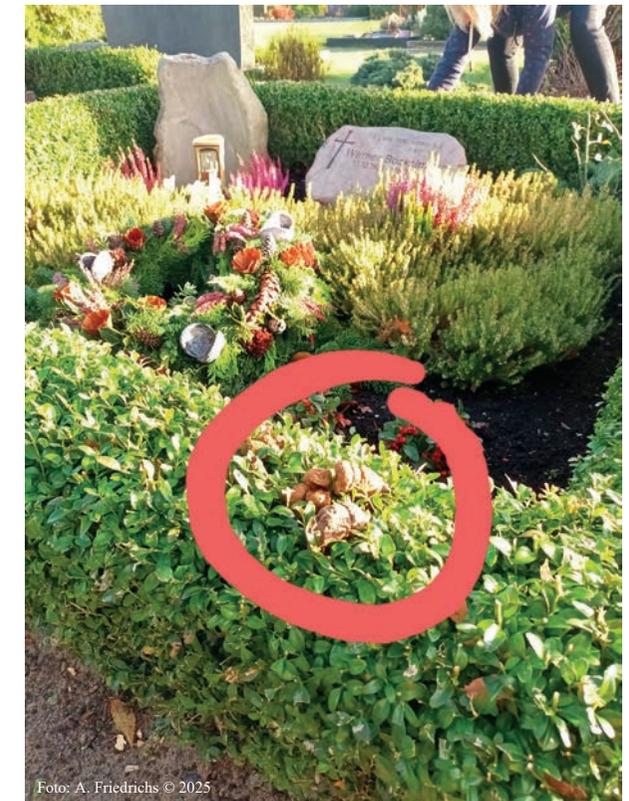
Ein sauberer Friedhof ist nicht nur eine Frage des Anstands, sondern auch eine Frage des Respekts gegenüber den Verstorbenen und den Trauernden, die diesen Ort aufsuchen. Lassen Sie uns gemeinsam

dafür sorgen, dass unser Friedhof ein Ort des Friedens und der Würde bleibt.

Unser Friedhof ist kein Hundeklo!

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe!

*Im Namen des
Lüdingworther Kirchenvorstandes
und der Friedhofsverwaltung
Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



Grabsteine für das Gedenken

In einer Geste des Gedenkens und der Würdigung sind vier neue Grabsteine im Lapidarium (von lateinisch lapis „Stein“ - es ist die Bezeichnung für eine Sammlung von Steinwerken, so auch Grabsteine) am Eingang des Lüdingworther Friedhofs vorübergehend aufgestellt worden.

Die Grabsteine tragen die Namen von vier Zwangsarbeitern. Sie sollen zu einem späteren Zeitpunkt an den ursprünglichen Ruheplatz auf dem Friedhof gebracht werden. Diese Grabsteine, die in den 1960er Jahren entfernt wurden, sind nun als Gedenksteine im Lapidarium aufgestellt, wo sie die Erinnerung an die Schicksale der Verstorbenen wachhalten.

Die Zwangsarbeiter, deren Namen auf den Steinen eingraviert sind, stehen für eine dunkle Zeit in unserer Geschichte, in der viele Menschen unter unmenschlichen Bedingungen litten und ihr Leben verloren. Die Rückkehr

dieser Grabsteine an die Ostseite des Friedhofs, dem ursprünglichen Ort ihrer Bestattung, ist ein wichtiger Schritt, um ihre Geschichten und ihr Leid nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Mitarbeiter der Stadt werden sich der Aufgabe annehmen, diese Gedenksteine an ihren neuen Platz zu bringen. Die Aufstellung der Grabsteine an ihrem ursprünglichen Standort wird ein Ort des Gedenkens schaffen, an dem Besucher innehalten und der Zwangsarbeiter gedenken können.

Es ist ein Schritt in Richtung Versöhnung und ein Zeichen dafür, dass wir die Lehren aus der Vergangenheit nicht vergessen dürfen. Mögen diese Gedenksteine ein Symbol für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft sein, in der Menschlichkeit und Respekt im Mittelpunkt stehen.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



Foto: A. Friedrichs © 2025

Neuer Wein in alten Schläuchen

Was hat dieser Satz mit dem munter vor sich gärenden Federweißen zu tun? Ganz klar: So ein halbvergorener Wein prickelt nicht erst auf der Zunge, sondern schon im Gefäß.

Das ist im biblischen Beispiel aus einem einfachen, damals weit verbreiteten Material. Ein Tier, meistens eine Ziege, wurde am Stück enthäutet, sodass ein Schlauch übrig blieb.

Das Trinkloch wurde mit einem Holzring stabilisiert und das Ganze an der Schnittstelle vernäht. Man kann sich vorstellen, wie diese Naht im Lauf der Zeit verschliss. Kam der gärende, neue Wein hinein, hatte man den Schlamassel, den Jesus laut Matthäus drastisch beschreibt (Mt. 9,17): „Man

füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet und die Schläuche verderben.“ Jesus antwortet auf die Frage, warum sich seine Jünger nicht an die Fastengebote halten und er den Rahmen der jüdischen Traditionen sprengt.



Heute benutzen wir eher die ebenfalls in der Bibel auftauchende Gegenform des Satzes: Wer alten Wein in neuen Schläuchen verkauft, der täuscht darüber hinweg, dass er nichts Neues zu bieten hat.

*Quelle: „Wer suchet, der findet“
Bibl. Redewendungen neu entdeckt
von A. Geldner, M. Trauthig, Chr. Wetzel
Monika Treuel, Lüdingworth*

FOKUS 65+ in Lüdingworth

Paritätischer unterstützt Sicherheit im Alter und fördert den Austausch

Wie verhalte ich mich bei Betrügereien am Telefon, an der Haustür oder im Internet richtig? Wie kann ich sicher mit dem Rollator aus dem Bus aussteigen oder die Bordsteinkante überwinden? Wie kann ich meine Hilfe in der Nachbarschaft anbieten? Wo erfahre ich mehr über Freizeitangebote in der direkten Umgebung?

Mit diesen und weiteren Fragen befasst sich Ben Bethge von FOKUS

65+ unter der Trägerschaft des Paritätischen Cuxhaven. Es ist ein Projekt, das Montag, 12. Mai 2025 im Gemeindehaus in Lüdingworth startete.

Es widmet sich den verschiedensten Bedürfnissen von Menschen ab dem Alter von 65 Jahren.

Jeden zweiten Montag im Monat findet eine offene Sprechstunde von 10:00 bis 12:00 Uhr im Gemeindehaus statt.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*

500.000 Euro für Altenbruch

Gute Nachricht zum Osterfest: Der Kirchenvorstand von St. Nicolai Altenbruch erhielt im April die Zusage für 500.000 Euro Fördermittel zur Sanierung des bisherigen Pfarrhauses von 1740 und zum Umbau als neues Gemeinde- und Dorfgemeinschaftshaus.

Auf diese Zusage hat der Kirchenvorstand mehr als zwei Jahre hingearbeitet. Kirchenvorsteher Kurt Bode gehört zu den treibenden Kräften: „Durch die Unterstützung von Ortsbürgermeister Christoph Frauenpreiß konnten wir uns für das Programm „Zuwendung zur integrierten ländli-



Foto: U. Grünrock-Kern © 2025

chen Entwicklung“, kurz ZILE, bewerben – und sind angenommen worden. Auf diese Weise erhalten wir jetzt diesen großen Zuschussbetrag, was bedeutet, dass wir einen entscheidenden Schritt zur Umsetzung des Projektes gemacht haben.“

Der Zuschuss besteht aus öffentlichen Mitteln, die durch das Land Niedersachsen, den Bund und die Europäi-

sche Union bereitgestellt werden. Pastor Erik Neumann betont, dass dieser hohe Zuschuss zugleich Segen und Verpflichtung sei: „Ein Teil der Mittel stammt aus Europa! Ich staune, was es heute bedeutet, dass vor 65 Jahren Menschen in Europa ihr Denken veränderten: Trotz der Geschichte von nationalen Feindschaften verfolgten Europäer den Traum von Frieden und Solidarität über Staatsgrenzen hinweg, den Traum von transparenten demokratischen Prozessen ohne Korruption. Die Zusage ist ein wunderbares Beispiel, dass europäische Zusammenarbeit funktioniert!“

Für die Sanierung des Fachwerkhouses ist es notwendig, das jetzige Gemeindehaus, das inzwischen zu groß ist, zu verkaufen. Hierzu laufen Gespräche mit

verschiedenen Interessenten. Der Verkaufserlös, die Auflösung von Rücklagen der Kirchengemeinde, ein Zuschuss vom Kirchenkreis, Spenden für die Inneneinrichtung sowie bereits zugesagte Zuschüsse der Sparkassenstiftung und der Bingostiftung sind weitere Bausteine der Finanzierung.

Kirchenvorstandsvorsitzender Markus Mushardt blickt zuversichtlich darauf,

dass der Leitsatz von St. Nicolai „Gott erfahren, Beziehungen stärken, gemeinsam leben“ langfristig mitten in Altenbruch in einem Gemeindehaus gelebt werden kann: „Wir brauchen einen langen Atem. Bis alles fertig ist, kann das noch zwei bis drei Jahre dauern. Aber dann soll das Haus nicht nur von der Kirchengemeinde, sondern auch von anderen als neues

Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden können.“

Der Kirchenvorstand lädt am Donnerstag, 28. August 2025 um 18:00 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung im Gemeindehaus - Bei den Türmen I - ein zur Information über das Projekt und dessen Weiterentwicklung.

Pastor Erik Neumann, Altenbruch

Herzliche Einladung zu den Orgelkonzerten im Sommer 2025

Samstag, 12. Juli 2025

St. Nicolaikirche Altenbruch
mit Eva Schad | Bremerhaven

Samstag, 26. Juli 2025

St. Jacobikirche Lüdingworth
mit Andreas Fischer | Hamburg

Samstag, 09. August 2025

St. Nicolaikirche Altenbruch
mit Hauke Ramm | Stade

Samstag, 23. August 2025

St. Jacobikirche Lüdingworth
mit Roman Summereder | Wien

Sonntag, 28. Dezember 2025

- Konzert bei Kerzenschein -
St. Jacobikirche Lüdingworth
Annegret Schönbeck (Sopran) | Martin Böcker (Orgel)

Beginn jeweils 18:00 Uhr



Wenn der Kirchenwächter mal ins Gefängnis muss...

Eine Schatzkiste zum Stöbern und Staunen - Gerlind Jackowski, Bernhard Keck und Christoph Schröter haben die Kirche von St. Nicolai fest ins Herz geschlossen.



Foto: A. Schoener © 2025

Seit Anfang April führen sie wieder Besucher durchs Altenbrucher Gotteshaus. Sie wollen vor allem begeistern für Geschichte hinter dicken Mauern. Dass die drei auch Geschichten erzählen können, verleiht ihren Rundgängen zusätzlichen Reiz.

Auch in vielen anderen Kirchengemeinden zwischen Cuxhaven und Hechthausen ist die Saison der Kirchenwächter längst in vollem Gang. In ehrenamtlicher Mission stehen zu meist ältere Damen und Herren wieder viele Stunden lang in der Woche bereit und begrüßen Gäste aus nah und fern, wenn sie die Pforten durchschreiten.



Foto: A. Schoener © 2025

Manfred Henze ist in St. Nicolai der Erste in diesem Jahr. Mit seiner Lebensgefährtin aus Lüdingworth will er sich mal umsehen in der tonnengewölbten Entdeckerkirche, deren Vielfalt auch per App auf dem Smartphone erkundet werden kann. Der Premiengast aus Göttingen ist jedoch analog unterwegs. „Eindrucksvoll“, sagt er, als ihn Bernhard Keck mit einem freundlichen Lächeln in Empfang nimmt.



Foto: A. Schoener © 2025

„Viele Besucher sind überrascht von der Schönheit unserer Kirche und von den seltenen Ausstellungsstücken“, weiß der Kirchenwächter. Seit 2022 hat er dieses kommunikative Ehrenamt inne. „Ich vermittele gerne Wissenswertes rund um das altherwürdige Gebäude und dessen Innenleben“, sagt der 70-Jährige und verweist unter anderem auf das „Gefängnis“ hinter dem holzgeschnitzten Altar. Den vergitterten Verschlag konnten Bösewichte seinerzeit vorübergehend mit ihrer Zelle tauschen, um den Gottesdiensten beizuwohnen. „Das war sehr christlich.“

Aber damit ist Bernhard Keck noch lange nicht am Ende. Er läuft sich warm. „Schauen Sie mal auf den obe-

ren Bereich des rechten Altarflügels“, sagt er, „da ist Christus zu sehen, wie er in der Vorhölle auf Eva trifft, die noch den angebissenen verbotenen Apfel aus dem Paradies in Händen hält.“

Wer ein wenig Zeit mitbringt, der wird schnell feststellen, dass die Entdeckerkirche ihrem Namen in jedem Winkel alle Ehre macht.

Gerlind Jackowski – sie ist seit neun Jahren in St. Nicolai aktiv – will als überzeugte Christin „den Menschen die Kirche wieder näherbringen“. Sie habe große Freude daran, wenn sich Besucher, in der Regel Urlauber, von der Atmosphäre im Inneren des Gebäudes einfangen ließen und zur Ruhe kämen, erzählt die 81-jährige.

Dabei ist der rührigen Kirchenwächterin eine Dame aus dem Ruhrgebiet lebhaft in Erinnerung geblieben. „Diese Frau saß mit geschlossenen Augen in der Bank und lauschte lange den Orgelklängen der Entdeckerkirchen-App.“ Ganz still. Beinahe andächtig. „Mir ist es wichtig, dass solche Momente bei Kirchenbesuchen möglich sind“, sagt Jackowski.

Christoph Schröter, mit 88 Jahren ältester Kirchenwächter im insgesamt zwölfköpfigen Team von St. Nicolai, ist auch an diesem Nachmittag mit von der Partie.

Über die Orgel - 1730 von Johann Hinrich Klapmeyer erbaut und weltweit eine der bedeutendsten - wisse er ganz viel zu erzählen. „Mein Vater

war zuletzt Organist in Bützfleth, drüben im Landkreis Stade“, lässt Schröter beiläufig fallen. Deshalb habe er einiges an Fachwissen mitbekommen.

„Oder wussten Sie, dass die sichtbaren Einzelpfeifen seinerzeit noch mit dem Eiweiß von Enteneiern foliiert worden sind?“ Schröter ist Kirchenwächter mit Leib und Seele, gehört auf diese Weise gern zur Gemeinschaft. Außerdem gibt er - natürlich nur mit einem Augenzwinkern - gerne zu, „dass ich als ehemaliger Pädagoge von der ‚Lehrerkrankheit‘ befallen bin und den Leuten am liebsten alles erklären möchte, was ich über die Kirche weiß“.



Foto: A. Schoener © 2025

Spricht es, schmunzelt und macht sich auf zum bronzenen Taufkessel aus dem frühen 14. Jahrhundert – dem ältesten Ausstellungsstück der Kirche.

„Früher wurde das Wasser hier noch mit Feuerholz erwärmt, damit die Täuflinge nicht erschrecken“, sagt Schröter. „Wer in diesem Brunnen getauft wird, wird gereinigt“, steht in lateinischen Lettern spiegelverkehrt auf dem Rand zu lesen. Derlei „Reinigungen“ gibt’s heutzutage nur noch mit Wasser aus dem Taufbecken – vorsichtig dosiert und vorgewärmt.

Vorbei geht’s an diesem Nachmittag an vielen Sehenswürdigkeiten, auch an der hölzernen Beichtkammer, die da in der Südwestecke des Chores steht. „Bis etwa 1840 war im Land Hadeln noch die Einzelbeichte üblich, etwas Gutes, das heute gern wieder mehr genutzt werden könnte“, erzählt Gerlind Jackowski. Aktuell wird dieser kleine Raum als Sakristei genutzt. „Hier kann sich der Pastor umziehen und auf den Gottesdienst vorbereiten.“

Auf dem Rückweg ihrer Runde begegnen die drei Kirchenwächter wieder dem Premierengast aus Göttingen. Manfred Henz zeigt sich schwer beeindruckt von dem, was er in St. Nicolai gesehen, gehört und gelesen hat. Nach so viel Kirchenkultur geht es erstmal hinaus ins Freie. Die Sonne genießen. Die drei Kirchenwächter bleiben zurück. Der nächste Gast kommt bestimmt. Bernhard Keck: „Wir freuen uns schon drauf.“

- Zusatzinfo -

Bis zum 30. September 2025 ist die Kirche von St. Nicolai ab sofort wieder dienstags bis sonntags jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr, im Oktober bis

17:00 Uhr geöffnet. Die Kirchenwächter sind in der Regel von 14:30 bis 16:30 Uhr vor Ort, manchmal auch zu anderen Zeiten. Auch online kann man St. Nicolai auf sechs Touren entdecken: <https://www.kirchenaltenbruch.de/wir-ueber-uns/die-kirche/offene-kirche-entdeckerkirche>.

Andreas Schoener,
Referent Öffentlichkeitsarbeit
Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln

„flügelleicht 25“

Songpoesie mit Hoffnung und Realismus - Wohnzimmerkonzert am 29.10.2025 um 19:00 Uhr im Gemeindehaus Altenbruch mit Martin Pepper

Martin Pepper ist einer der bekanntesten deutschsprachigen Songwriter christlicher Popmusik unserer Zeit. Seine ermutigenden und hoffnungstarken Lieder wie „Auge im Sturm“ und „Gott segne dich“ sprechen vielen Menschen aus der Seele.

Im vergangenen Jahr verlor er seine Frau Claudia, die seit Gründung des gemeinsamen Musikverlags mc-peppersongs an seiner Seite mitwirkte. Zur Würdigung ihrer gemeinsamen Arbeit nutzt Martin Pepper nun das 25-jährige Jubiläum, um mit 20 neuen Liedern neue Akzente der Hoffnung in schwierigen Zeiten zu setzen.

Am Ende des Konzertes haben Sie die Möglichkeit, Ihre Stimme abzugeben (Voting), um die beliebtesten Lieder

der neuen Kollektion zu bestimmen. Daraus entsteht dann ein besonderes Jubiläumsalbum. Erleben sie melodische Balladen mit Wortwitz und Feingefühl und erfrischende Ermutigungslieder zum Mitsingen voller Trost und Tiefe.



Martin Pepper über die persönlichen Hintergründe seiner Konzertreihe: „Nachdem ich im Sommer 2024 den plötzlichen Tod meiner Frau Claudia verarbeiten musste, möchte ich Sie ganz persönlich zu einer besonderen Konzertreihe einladen. Diese Konzerte bedeuten mir sehr viel – sie sind für mich eine Möglichkeit, Trost und Hoffnung weiterzugeben und gleichzeitig meine eigene Trauer durch die Musik zu bewältigen.“

Zum Jubiläum unseres im Jahr 2000 gegründeten Labels und Verlags mc-

peppersongs feiere ich 25 Jahre musikalische Inspiration, die ich in Zusammenarbeit mit Claudia entwickeln und präsentieren konnte. Sie war das „c“ in mc-peppersongs, meine stärkste Ermutigung, eine kritische Stimme und meine unermüdliche Unterstützung hinter den Kulissen. Diese Tour ist auch eine Hommage an sie und ihren Beitrag im Hintergrund.

In meinen Konzerten 2025 möchte ich mit Ihnen 20 neue Lieder teilen. Im „flügelleichten“ Sound von Flügel, Gitarre, Bass und Percussion feiern wir miteinander das Leben, die Hoffnung und die Kraft des Glaubens.

Während der Konzerte haben Sie die Möglichkeit, Ihre Stimme abzugeben: In einer kurzen Voting-Aktion entscheiden Sie mit, welche 12 Lieder das daraus entstehende Jubiläumsalbum ausmachen, das in 2026 veröffentlicht wird. Begleitet wird der Abend von einem Programmheft mit allen Texten und einer brandneuen CD mit den 20 Liedern dieser Tour.

Ich habe die Preise für diese Sonder-tour drastisch gesenkt, um möglichst vielen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen. Diese Konzerte sind für mich eine Herzensangelegenheit – eine Gelegenheit, mit anderen Menschen zusammen über die Musik Trost und Ermutigung zu erleben.

Ich würde mich freuen, Sie bei einem meiner Konzerte zu sehen und diesen besonderen musikalischen Abend mit Sinn und Seele mit Ihnen zu teilen.“

Ihr Martin Pepper, Berlin

Weltgebetstag 2025 in Groden

„Kia Orana“ - so begrüßt man sich auf den Cookinseln, einem Inselstaat im Südpazifik.

„Kia orana“ das bedeutet: „*Ich wünsche, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt.*“



Foto: privat

Frauen des dortigen Komitees haben die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2025 vorbereitet. Im Mittelpunkt stand das Bibelwort „wunderbar geschaffen“ aus Psalm 139, das uns durch den Gottesdienst begleitet hat.

Frauen aus der katholischen und mehreren evangelischen Gemeinden gestalteten diesen Gottesdienst, der in diesem Jahr in der bunt geschmückten

St. Abundus Kirche in Groden gefeiert wurde.



Foto: privat

Trotz jahrzehntelanger Unterdrückung ließen sich die Maori, die Ureinwohner der Cookinseln, ihre Lebensfreude und Hoffnung nicht nehmen. Einen Eindruck davon gewann die hiesige gottesdienstliche Gemeinde durch die interessanten Lebensgeschichten, die schönen Gebete und die mitreißenden Lieder. Dies ist auch besonders der musikalischen Unterstützung der Band „Go(o)d News“ zu verdanken.

Bei einem anschließenden Zusammensein im Gemeindehaus - mit landestypischen Köstlichkeiten - wurde

über das Erlebte gesprochen, was auch zu weiterem Denken anregte.



Foto: privat

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2026 wird mit dem Titel „I will give you rest: come“ aus Nigeria kommen und findet am Freitag, dem 06. März 2026, in der St. Gertrud Kirche in Döse statt. Kia Orana!



Foto: privat

*Ulla Geesmann, Maria Menßen,
Andrea Neufeldt, Anja Wulf,
alle Groden*

Erntedankfestgottesdienst mit Suppenfest

**am Sonntag, 5. Oktober 2025
um 11:00 Uhr, in der St. Nicolai Kirche Altenbruch.**

Wir feiern Gottesdienst zum Erntedankfest und laden dazu herzlich ein.
Im Anschluss findet unser **Suppenfest** im Gemeindehaus statt.

Wenn Sie eine Suppe spenden möchten, melden Sie sich bitte im Kirchenbüro unter unten angegebener Telefonnummer.



Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Nicolai Altenbruch

Bei den Türmen 1, 27478 Altenbruch,
Tel.: 04722 - 25 14, Fax: 04722 - 10 24
E-Mail: KG.Aldenbruch@evlka.de



HerbstZeitlose

Die Herbstzeitlosen treffen sich immer donnerstags in der Zeit von 9:30 bis 11:30 Uhr im Gemeindehaus in Altenbruch.

Mit wechselndem Programm ist für gute Laune gesorgt. Alle sind herzlich willkommen.

Am ersten und dritten Donnerstag Frühstück, am zweiten Donnerstag Bingo, am vierten Donnerstag Kleiderbörse.

Für das Frühstück wird jeweils ein Unkostenbeitrag von 4,00 EUR erhoben. Um eine Anmeldung (bis zwei Tage vorher) wird unter Tel. 04722 - 5 82 99 93 gebeten.

Montagstreff

Monatlich montags um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Altenbruch.

Termine 2025

- 16.06.2025 Grillen mit Schlüsenchor
- 14.07.2025 Spielen und Klönen
- 11.08.2025 Ausflug
- 15.09.2025 Bingo
- 13.10.2025 Musik und Unterhaltung
- 10.11.2025 Herr Peters (Hospizgruppe)
- 01.12.2025 Weihnachtsfeier

Kontakt:
Hannelore Thiems
über das Gemeindebüro

Handarbeitskreis

Wenn Sie Lust zum Handarbeiten haben für sich oder für unseren Weihnachtsbasar, möchten wir Sie herzlich einladen.

Montags im Gemeindehaus von 14:00 bis 16:30 Uhr an folgenden Terminen:

- Juni: 02.06. und 23.06.2025
- Juli: 07.07. und 21.07.2025
- August: 04.08. und 18.08.2025
- September: 01.09. und 22.09.2025
- Oktober: 06.10. und 20.10.2025
- November: 03.11. und 17.11.2025

Kontakt:
Hannelore Thiems
über das Gemeindebüro

Gebet für Altenbruch/für Cuxhaven

Donnerstags um 18:00 Uhr Gebet für Altenbruch in der St. Nicolai-Kirche. Keine Vorkenntnisse notwendig, einfach mitmachen!

Einladung zum Gebetstreffen für Cuxhaven am Donnerstag, 18. September 2025 mit anderen Gemeinden im Rahmen der Evangelischen Allianz im Christus Centrum Cuxhaven, Deichstraße 34.

Kontakt:
Christus Centrum Cuxhaven
Deichstraße 34

Bibelschnupperabende

Bibelschnupperabende für Menschen, die sich gern mit anderen austauschen wollen. An jedem zweiten Mittwoch um 19:30 Uhr im November und Dezember 2025. Start ist am 5. November 2025.

Erik Neumann lädt zu "Bibelschnupperabenden" in sein Wohnzimmer oder an andere Orte ein, die die Teilnehmer vorschlagen. Die Themen werden mit den Teilnehmenden abge-

sprochen. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Also: einfach zu Fragen des christlichen Glaubens miteinander ins Gespräch kommen, das ist die Idee.

Anmeldung bitte direkt bei
Pastor **Erik Neumann** unter
erik.neumann@evlka.de
oder unter Tel. 04722 - 29 01

Nic's Jugendtreff
Für alle zwischen 10 - 14 Jahren

Spiele-Abend im Gemeindehaus

Du hast Lust auf einen Abend voller verschiedener Spiele?
Dann komm vorbei!

Wann? 13.06.2025
Uhrzeit? 17:00 bis 20:00 Uhr
Wo? Gemeindehaus Altenbruch

Für leckeres Essen ist gesorgt.
Gerne darfst DU dein Lieblingsspiel mitbringen!

Wir freuen uns auf DICH!
Dein Nic's-Team

Anmeldung gerne bis 02.06.2025
unter: nics-altenbruch@web.de oder
Instagram @nicos.kanal

TelefonSeelsorge Elbe-Weser startet neuen Ausbildungskurs

Interessierte können sich ab sofort informieren

Die Telefonseelsorge Elbe-Weser ist für Ratsuchende an jedem Tag des Jahres rund um die Uhr erreichbar und damit eine kompetente Ansprechpartnerin in Krisensituationen.

„Nicht wenige blicken momentan mit Sorge und oft auch mit Ängsten auf die gegenwärtigen Herausforderungen“, sagt Daniel Tietjen, Diakon und Leiter der TelefonSeelsorge Elbe-Weser. „Viele sind froh, wenn sie bei uns Zeit und Gelegenheit für ein Gespräch in seelsorgerlicher Atmosphäre haben. Anrufende können anonym bleiben und wir unterliegen der Verschwiegenheit.“



Foto: Sprengel Stade

Damit diese wichtige Arbeit weiterhin verlässlich geschehen kann, sucht die TelefonSeelsorge neue Mitarbeitende, die gut zuhören und Menschen im Chat begleiten können.

Bereits im September dieses Jahres startet der nächste Ausbildungskurs für Mitarbeitende. In einer fundierten und kostenlosen Ausbildung werden die Ehrenamtlichen geschult und erweitern ihre persönlichen Kom-

TelefonSeelsorge®

petenzen in vielfältiger Weise. „Wir suchen Mitarbeitende, die allen Anrufenden und Ratsuchenden im Chat offen und vorbehaltlos begegnen, um sie zu begleiten oder um gemeinsam mit ihnen einen Weg aus der Krise zu finden.“ Weitere Fortbildungen und begleitende Supervision seien nach der Fortbildung selbstverständlich, um als Mitarbeitende gut für die eigene Resilienz zu sorgen.

„Interessierte sollten die Bereitschaft zu lernen und zur Arbeit an der eigenen Person mitbringen. Sie sollten belastbar und verschwiegen sein und andere Menschen ohne Vorurteile annehmen können. Unsere Ausbildungsinhalte umfassen Gesprächsführung und Krisenintervention.

Aber auch der Umgang mit Problemen wie Einsamkeit, Trauer, Suizid oder Beziehungsproblemen wird eingeübt.“

An der Mitarbeit in der TelefonSeelsorge Interessierte finden alle Informationen und eine Möglichkeit zur Bewerbung online unter: www.telefonseelsorge-elbe-weser.de

Für Fragen oder weitere Informationen ist die Geschäftsstelle der Telefonseelsorge unter 047456029 oder per Mail unter ts.elbe-weser@evlka.de erreichbar.

Die TelefonSeelsorge Elbe-Weser ist eine Einrichtung des Sprengels Stade, der die neun evangelisch-lutherischen Kirchenkreise zwischen Elbe und Weser umfasst. 9.000 Gespräche wurden im letzten Jahr geführt. Zusätzlich haben sich rund 2.100 Menschen an die ChatSeelsorge gewandt. Um den Schichtdienst 24 Stunden täglich zu besetzen, sind über 90 Ehrenamtliche engagiert tätig.



*Sonja Domröse,
Pressesprecherin Sprengel Stade
Stade, 11. März 2025*

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Sonja Domröse

Pastorin und Kommunikationsmanagerin
Pressesprecherin und Theologische
Referentin • Sprengel Stade

Hahler Weg 51 • 21682 Stade
Tel: 04141/98 23 12
Mobil: 0170/89 63 400
www.sprengel-stade.de

WIR SUCHEN SIE FÜR UNSER TEAM

TelefonSeelsorge

Interesse? Schicken Sie eine Mail an:
ts.elbe-weser@evlka.de

Weitere Informationen: telefonseelsorge-elbe-weser.de



„Ein Schlager ist für meine Begriffe ein Märchen für Erwachsene. Oder es ist ein Kurztheaterstück. Sie schlüpfen in eine Rolle. Für dreieinhalb Minuten.“

Dieter Thomas Heck (*1937 als Carl-Dieter Heckscher †2018),
 war ein deutscher Moderator, Schlagersänger, Schauspieler, Showmaster,
 Produzent und Entertainer

Gemeinde- Grillabende

**Immer ab
17.00 Uhr**

Wann? Wo?

- 🔥 **23.5.** Hof Lafrenz, Heerstraße 20
- 🔥 **12.9.** Gemeindehausgarten Altenbruch

- ↳ Livemusik am Lagerfeuer
- ↳ Hitziges und Witziges
- ↳ Grillen und Chillen
- ↳ Gute Gedanken zum Wochenende

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Wir freuen uns auf Euch!

St. Nicolai Altenbruch

Taufen

13.04.2025 Olivia Oldhafer Tavares
Carlo José Oldhafer Tavares

Trauungen

- keine -

Goldene Hochzeit

21.03.2025 Jens und Annegret Heins

Diamantene Hochzeit

- keine -

Eiserne Hochzeit

- keine -

Gnadenhochzeit

- keine -

Runde Geburtstage

09.08.2025	Günter Glameyer	[90]
11.08.2025	Hans-Albert Riepel	[75]
14.08.2025	Heinz Herold	[90]
23.08.2025	Christel Törck	[80]
01.09.2025	Lisa Grabosch	[90]
03.09.2025	Wolfgang Schneider	[80]
13.09.2025	Annemarie Hegel	[95]
01.10.2025	Irene Hutwalker	[85]
02.10.2025	Rüdiger Loesing	[85]
05.10.2025	Reiner Fritz	[75]
10.10.2025	Trude Meyer	[85]
16.10.2025	Antje-Marie Schulz	[80]
23.10.2025	Fritz Lühs	[75]
25.10.2025	Reinhard Paul	[80]
06.11.2025	Brunhilde Kramer	[75]
07.11.2025	Karin Mrozek	[85]
10.11.2025	Erika Krahn	[90]
15.11.2025	Ingeborg Ketelhodt	[75]
27.11.2025	Heiko Jungjohanns	[80]



Foto: A. Kaeding © 2022

Unsere Verstorbenen

Sterbetag	Name	Alter
22.02.2025	Rudi Jantz	[94]
23.02.2025	Karin Sellmann, geb. Behrens	[87]
04.03.2025	Klaus Bulle	[83]
25.03.2025	Otto-Georg Wölber	[76]
26.03.2025	Margot Probst, geb. Reinke	[86]
02.04.2025	Gisela Schneider, geb. Lange	[75]
03.04.2025	Anke Janus	[66]



Foto: U. Grünrock-Kern © 2023



Foto: U. Grünrook-Kern © 2023

St. Abundus Groden

Taufen

06.04.2025 Corbin Berend Klesper

Trauungen

- keine -

Goldene Hochzeit

25.04.2025 Hans und Angelika Schipp

Diamantene Hochzeit

23.04.2025 Dieter und Maria Clausen

Eiserne Hochzeit

09.04.2025 Günther und Monika Sassen

Gnadenhochzeit

- keine -

Runde Geburtstage

11.08.2025	Klaus Krug	[75]
04.09.2025	Ingrid Müller	[85]
05.09.2025	Richard Steinmetz	[90]
12.09.2025	Ursula Geesmann	[80]
26.09.2025	Heinz Adebahr	[85]
13.10.2025	Harmanna Junge	[85]
23.10.2025	Helga Engelking	[85]
26.10.2025	Karin Eilers	[85]
29.10.2025	Peter-Hans Riemann	[80]
01.11.2025	Peter Groth	[75]
15.11.2025	Gerda Oelert	[90]
28.11.2025	Christa Stelljes	[85]



Unsere Verstorbenen

<i>Sterbetag</i>	<i>Name</i>	<i>Alter</i>
22.01.2025	Georg Woitscheck	[89]
03.02.2025	Renate Lorenz, <i>geb. Eckert</i>	[86]
15.02.2025	Siegfried Juschkat	[86]
24.02.2025	Gerda Trost, <i>geb. Reyelt</i>	[95]
24.03.2025	Norbert Lühr	[63]

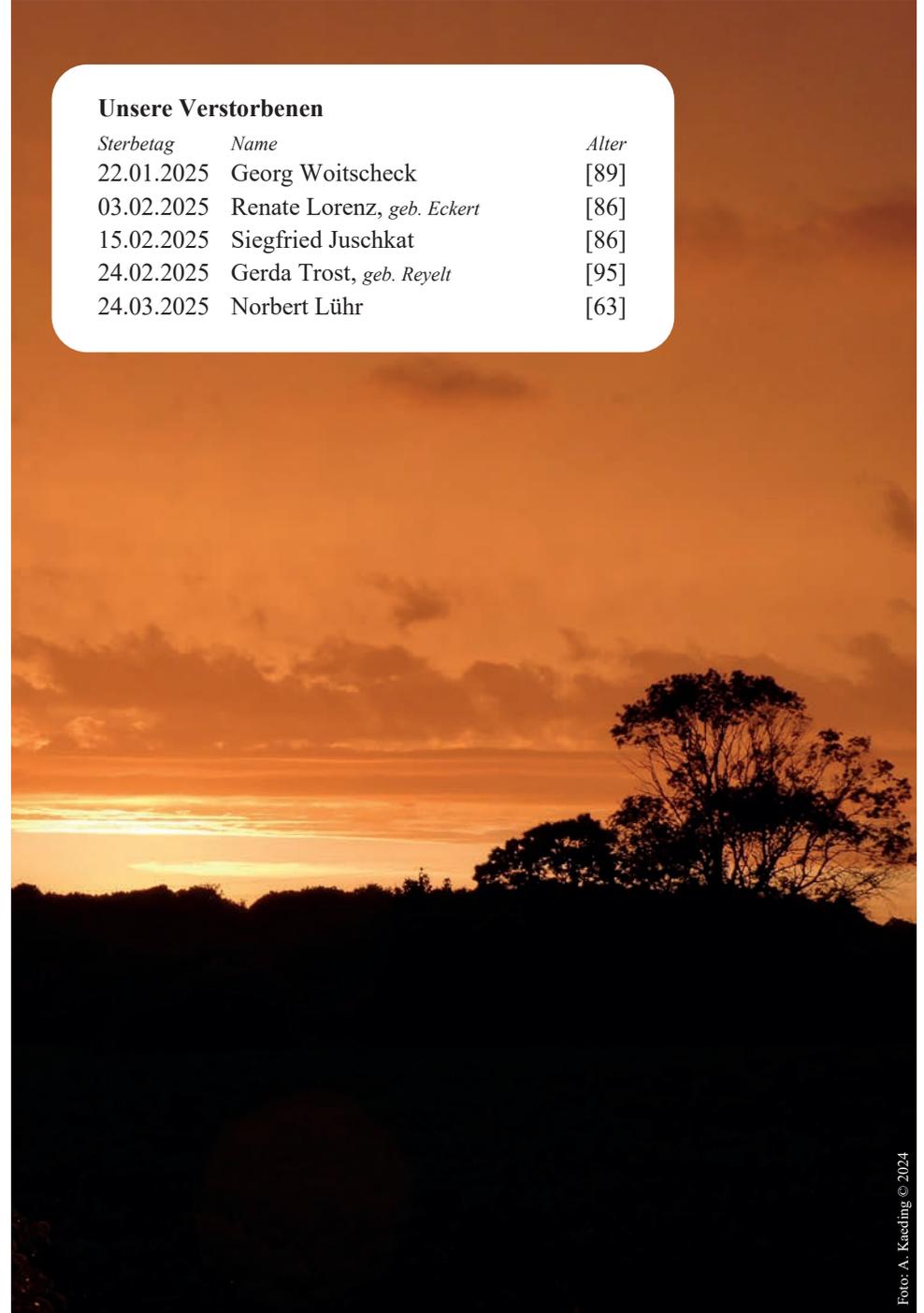


Foto: A. Kraeding © 2024



St. Jacobi Lüdingworth

Taufen

- 16.02.2025 Marie Wollschläger
20.04.2025 Malin Materna

Trauungen

- keine -

Goldene Hochzeit

- 29.01.2025 Hans-Jürgen und Traute Schwemm

Diamantene Hochzeit

- keine -

Eiserne Hochzeit

- keine -

Gnadenhochzeit

- keine -

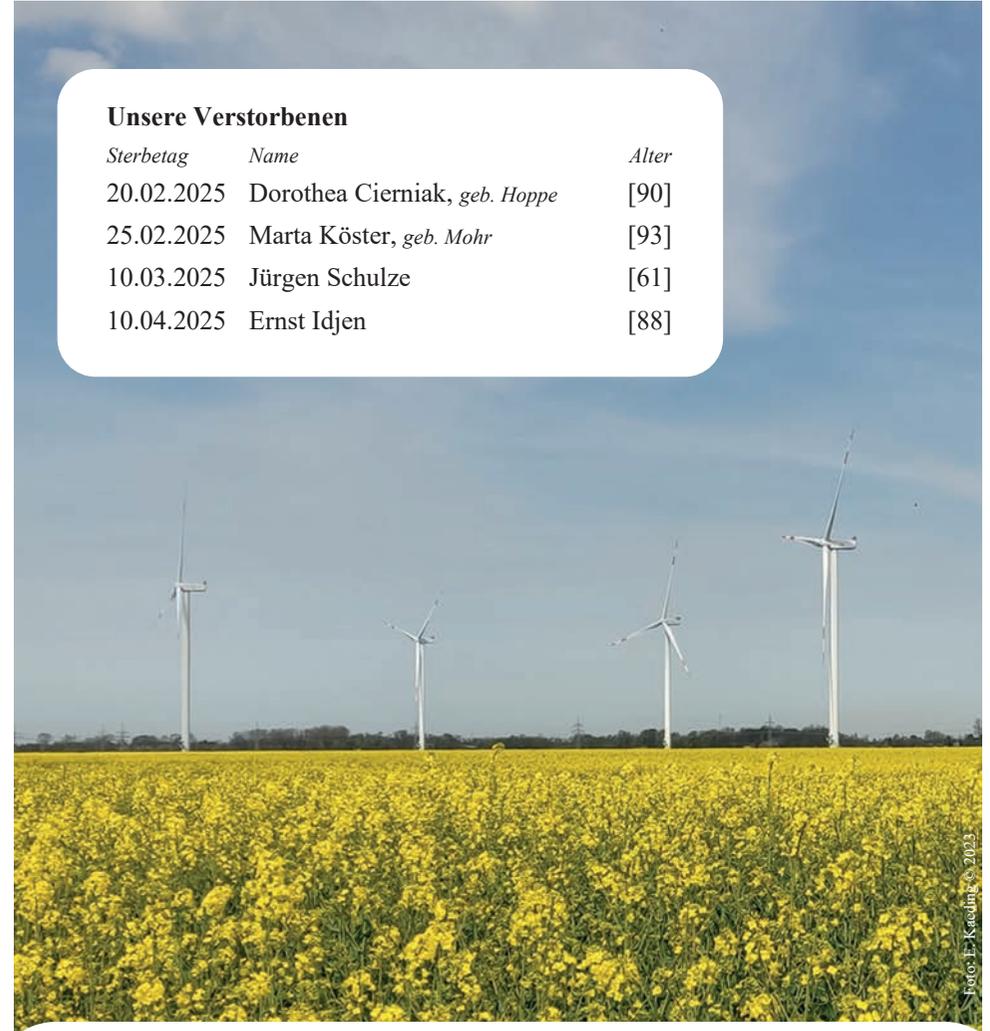
Runde Geburtstage

- 09.08.2025 Jutta Bacmeister [90]
21.10.2025 Heinz Schmidt [80]
31.10.2025 Hannelore von See [90]
02.11.2025 Gertrud Steinkampf [90]
06.11.2025 Ursula Hiegert [90]



Unsere Verstorbenen

Sterbetag	Name	Alter
20.02.2025	Dorothea Cierniak, geb. Hoppe	[90]
25.02.2025	Marta Köster, geb. Mohr	[93]
10.03.2025	Jürgen Schulze	[61]
10.04.2025	Ernst Idjen	[88]



Veröffentlichung von Gemeindegliederdaten im Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kirchenvorstände der ev.-luth. Kirchengemeinden Altenbruch, Groden und Lüdingworth werden regelmäßig besondere Geburtstage von Gemeindegliedern ab 75 Jahren und kirchliche Amtshandlungen (z.B. Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen, Ehejubiläen und kirchliche Bestattungen) im Gemeindebrief RÜK veröffentlichen. Kirchenmitglieder, die dies nicht wünschen, können das dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt/Kirchenbüro schriftlich mitteilen.

Falls Sie umziehen oder aus Altersgründen in eine Wohneinrichtung wechseln, teilen Sie uns doch bitte Ihre neue Adresse mit. Sie können sich auch umpfarren lassen und bleiben Mitglied in Ihrer Heimatgemeinde. Das kostet Sie nur eine Unterschrift im Gemeindebüro der jeweiligen Kirchengemeinde. Dann senden wir Ihnen auch gerne den Gemeindebrief per Post zu.

St. Nicolai Altenbruch



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)
Sonntag, 10:00 Uhr, St. Nicolai Kirche

Nicos Kirchenkinder

Spiel, Spaß und biblische Geschichten für Kinder im Grundschulalter im Gemeindehaus (Anmeldung bei Svenja Arndt über das Kirchenbüro - 14. Juni, 12. Juli, 20. September, 18. Oktober, 15. November 2025 -) jeweils samstags von 10:30 - 13:00 Uhr

Weitere Infos zur KG Altenbruch finden Sie online unter www.kirche-altenbruch.de

Montagstreff

Jeden 2. Montag im Monat, 14:30 Uhr im Gemeindehaus (die aktuellen Termine finden Sie auf Seite 42)

Die „Herbstzeitlosen“

Donnerstags, 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr, im Gemeindehaus (die aktuellen Termine finden Sie auf Seite 42).
Oliewa Janus, ☎ 04722 - 6 42 (AB)

Handarbeitskreis

Mo., 14-tägig, von 14:00 - 17:00 Uhr, im Gemeindehaus, abwechselnd mit Montagstreffen.
Hannelore Thiems, ☎ 04722 - 21 46

Happy Voices - Chor

Gospel, Pop und mehr
Montag, 19:30 Uhr, Altenbr. Kirche
Ansprechpartner: Rolf Meyer,
☎ 04724 - 18 32

Offene Kirche

Ab 01. April 2025, von Dienstag bis Sonntag, 10:00 bis 18:00 Uhr

Spendenkonto KG Altenbruch
über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindekennziffer 5817 angeben.

Impressum

Herausgeber

Evang.-luth. Kirchengemeinden
St. Nicolai Altenbruch, St. Jacobi d.Ä.
Lüdingworth und St. Abundus Groden,
Bei den Türmen 1, 27478 Altenbruch.
www.kirche-altenbruch.de

Redaktion: S. Badorrek, A. Friedrichs,
U. Grünrock-Kern, B. Hadler, B. Janßen,
A. Kaeding, E. Neumann, R. Riepel,
M. Treuel.

Satz & Layout: A. Kaeding
(abkaeding@web.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen

Auflage: 4.125 Exemplare

Redaktionsschluss f. d. n. Ausgabe:
29. September 2025

Datenschutzbeauftragter des Kirchenkreises Cuxhaven-Hadeln: Jörg Stockmann,
(externer örtlicher DS-Beauftragter),
AVALLON GmbH, Niederlassung Oldenburg,
Rudolf-Diesel-Straße 43-45, 26135 Oldenburg
☎ 0441 181 261 88 / 0172 2061780,
E-Mail: js@avallon.de,

*Die Gemeindezeitung wird durch ehrenamtliche Helfer in den drei Gemeinden kostenlos an alle Haushalte verteilt. Sie erscheint im Jahr 2025 zum Frühjahr, zum Sommer und zum Advent. Alle unbenannten Fotos stammen aus dem Archiv der o.g. Kirchengemeinden und dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH - gemeindebrief.evangelisch.de.
Titelbild: „Am See Velen, Västra Götaland“
• Ulrike Grünrock-Kern • © 2015*

St. Abundus Groden



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)
So., 10:00 Uhr, St. Abundus Kirche

Spielenachmittag

am letzten Mittwoch im Monat von
14:30 - 16:30 Uhr im Gemeindehaus

Frauenkreis

1. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Handarbeitskreis

3. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Seniorengruppe „Mit & Für“

2. Mittwoch im Monat von
15:00 - 16:30 Uhr im Gemeindehaus

Eltern-Kind-Gruppe

Freitags von 15:30 - 17:00 Uhr im
Gemeindehaus

Trommelkreis

Donnerstags von 16:30 - 18:30 Uhr
im Gemeindehaus

Offene Kirche

1. Mai - 30. September,
Mo. - Fr. 10:00 - 15:30 Uhr

Spendenkonto KG Groden

über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindekennziffer 5812 angeben.



Alle hier aufgeführten Termine sind unter Vorbehalt zu betrachten. Bitte informieren Sie sich bei Fragen zu den jeweiligen Terminen unter den angegebenen Kontaktdaten bei den jeweiligen Ansprechpartner/-innen.

St. Jacobi Lüdingworth



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)
Sonntag, 10:00 Uhr, St. Jacobi Kirche

Handarbeitsrunde

Am 2. und 4. Mittwoch im Monat,
14:30 - 17:00 Uhr, Ltg.: Wilfriede
Müller, ☎ 04724 - 4 64

Pilates-Kurs

Montags von 17:15 - 18:15 Uhr und
18:30 - 19:30 Uhr,
Ansprechpartnerin: Birgit Schröder,
☎ 0171 - 8550426

Fokus 65+

Am zweiten Montag im Monat, 10:00
bis 12:00 Uhr, offene Sprechstunde
Gemeindehaus (Ben Bethge)

Mittwochsrunder

1. Mi. im Monat, 14:30 - 17:00 Uhr.
Ltg.: Heidi Köster, ☎ 04724 - 5 60

Kirchenführungen in Lüdingworth

1. April - 31. Oktober, donnerstags,
11:00 - 12:15 Uhr (Erw.: 3,00 €),
oder auf Anfrage (Küster, ☎ 04724-
16 83)

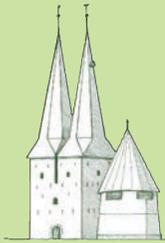
Offene Kirche

1. April bis 31. Oktober,
täglich von 09:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto KG Lüdingworth

über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindekennziffer 5819 angeben.





St. Nicolai
Bei den Türmen 1
27478 Cuxhaven

Pastor Erik Neumann

☎ 04722 - 29 01 / E-Mail: erik.neumann@evlka.de

Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung

Sylvia Probst (Kirchenbüro: Dienstag: 10:00 - 12:00 Uhr und Freitag: 10:00 - 12:00 Uhr / Friedhofsverwaltung, Dienstag nachmittags nach Vereinbarung)

☎ 04722 - 25 14, E-Mail: kg.altenbruch@evlka.de

Home: www.kirche-altenbruch.de

Küster: Jürgen Söhle, ☎ 0174 - 8 85 16 19

Friedhofsgärter: Sebastian Maurer, ☎ 01525 - 2 65 78 35

Kindertagesstätte

Gammenteil 1, ☎ 04722 - 5 00, Leiter: Tom Dieffenbach,
E-Mail: st.nicolai@kitas-cuxhaven.de

Kirchenmusiker

Ingo Duwensee, ☎ 04724 - 2 04 86 43

E-Mail: i.e.duwensee@web.de

Orgelstiftung

Regina Kriebel, ☎ 04722 - 28 12

Kirchenvorstand

Markus Mushardt, ☎ 0173 - 5 88 31 90



St. Abundus
Bei der Grod. Kirche 4
27472 Cuxhaven

Pastorin Sabine Badorrek

☎ 04724 - 4 49 / E-Mail: sabine.badorrek@evlka.de

Kirchenbüro

Sylvia Probst, ☎ 04721 - 71 42 82 / Fax: 71 42 83

E-Mail: kg.groden@evlka.de

Mo.: 10:00 - 12:00 Uhr und 1.+3. Mi. 10:00 - 12:00 Uhr

Friedhofsverwaltung

Alexandra Marx, ☎ siehe Kirchenbüro. Mo.: 17:00 - 18:00 Uhr.

Küster/Friedhof: Rainer Köster, ☎ siehe Kirchenbüro.

Kindertagesstätte

Papenstraße 2a, ☎ 04721- 2 35 72,

Leiter/-in: Marc Weidner und Lisa Kowalski,

E-Mail: st.-abundus@kitas-cux.de

Kirchenmusiker

Ingo Duwensee, siehe Altenbruch



St. Jacobi
Liebfrauentrift 11
27478 Cuxhaven

Pastorin Astrid Friedrichs

E-Mail: astrid.friedrichs@evlka.de

Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung

Sylvia Probst, ☎ 04724 - 17 70, Fax: 04724 - 81 83 88

Do.: 10:00 - 12:00 Uhr/ E-Mail: kg.luedingworth@evlka.de

Küster: Manfred Witt, ☎ 04724 - 16 83

Kirchenmusiker

Ingo Duwensee, siehe Altenbruch

Kirchenvorstand

Friedo Wege, ☎ 04724 - 17 22



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kleines Korn kommt groß raus

Jesus erzählt gern Geschichten vom Wachsen, so auch die vom Senfkorn. Niemand hat dem kleinen Senfkorn solche Kraft zugetraut. Auch wenn der Samen noch so winzig ist: Wenn er einmal gesät wurde und anwächst, kann ein großer Baum entstehen, in dem sogar Vögel ihre Jungen großziehen. So ähnlich ist es mit dem Leben in Frieden und der Liebe Gottes: Was als kleine Hoffnung beginnt, kann wachsen und groß werden.



Rätsel

Die Igel haben Laubblätter gesammelt. Jeder hat zwei Blätter gesammelt, von jeder Sorte eines. Von einer haben sie drei gleiche Blätter gesammelt. Findest du die drei?



Wald-Kunst

Im Herbst ist der Wald voller Bastelmaterial! Aus den Früchten der Bäume, aus Eicheln, Bucheckern, Zapfen und Blättern kannst du auf dem Waldboden Bilder legen.



Herbst-Scherzfrage:
Welches Laub fällt nicht vom Baum?
Urlaub!

Auf Lösung: Dreimal gibt es ein gelbes, großes Eichenblatt.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





»» Gott ist unsere
Zuversicht und Stärke.

PSALM 46,2

Monatsspruch SEPTEMBER 2025

Foto: Hillbricht